

# Ehe – Familie – Lebenswege

## Arbeitshilfe zum Grundlagenpapier





## Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Einleitung</b>  | <b>5</b>  |
| <b>1. EHE UND FAMILIE</b>  | <b>6</b>  |
| 1.1 Ehe – dauerhafter Lebensbund   | 6         |
| 1.2 Familie : Vater – Mutter – Kind(er)                                  | 6         |
| 1.3 Alleinerziehende   | 6         |
| 1.4 Patchwork-Familien   | 7         |
| <b>2. WEITERE LEBENSWEGE</b>   | <b>7</b>  |
| 2.1 Alleinlebende  | 7         |
| 2.2 Nichteheliche Lebensgemeinschaften                                   | 7         |
| 2.3 Lebenspartnerschaften  | 7         |
| 2.4 Brüche im Lebensweg durch Trennung und Scheidung                     | 7         |
| <b>3. HERAUSFORDERUNGEN FÜR DAS KOLPINGWERK</b>                          | <b>8</b>  |
| <b>3.1 Hinführung zu Ehe und Familie</b>                                 | <b>8</b>  |
| 3.1.1 Ehevorbereitungsseminar  | 8         |
| 3.1.2 Flirtschule  | 9         |
| <b>3.2 Begleitung von Ehe und Familie</b>                                | <b>10</b> |
| 3.2.1 „Miteinander l(i)eben lernen“ - Kurs für junge Eltern              | 10        |
| 3.2.2 Familienkreise   | 11        |
| 3.2.3 Angebot für länger verheiratete Paare                              | 11        |
| 3.2.4 Familienfahrt  | 12        |
| 3.2.5 Familienfest   | 13        |
| 3.2.6 Kinderbetreuung – Orte für Kinder                                  | 13        |
| 3.2.7 Zeit für Väter – und ihre Kinder                                   | 14        |
| 3.2.8 Mit dem Papa Natur erleben   | 15        |
| 3.2.9 Mutter – Tochter - Wochenende                                      | 16        |
| 3.2.10 Babysitterschulung  | 16        |
| <b>3.3 Wertschätzung der Eltern und Stärkung der Erziehungskompetenz</b> | <b>18</b> |
| 3.3.1 Elternkurs „Kess-erziehen“   | 18        |
| 3.3.2 Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“                         | 19        |
| 3.3.3 Elternkurs „Wie umarme ich einen Kaktus?“                          | 20        |
| 3.3.4 Kinder stark machen („Schreidiplom“)                               | 21        |
| 3.3.5 Sicher im Netz - was brauchen unsere Kinder?                       | 21        |

|            |  |           |
|------------|--|-----------|
| <b>3.4</b> | <b>Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familienarbeit</b>                  | <b>22</b> |
| 3.4.1      | <i>Grundschule – ein „neuer“ Ort für die Familienarbeit bei Kolping</i>    | 22        |
| 3.4.2      | <i>Offene Ganztagsgrundschule</i>  | 23        |
| <b>3.5</b> | <b>Familienfreundliche Rahmenbedingungen</b>                               | <b>26</b> |
| 3.5.1      | <i>Ferienfreizeit für Familien</i>   | 26        |
| 3.5.2      | <i>Kolping - Familienfonds</i>   | 27        |
| 3.5.3      | <i>Lokales Bündnis für Familie</i>   | 28        |
| <b>3.6</b> | <b>Dialog und Solidarität der Generationen</b>                             | <b>29</b> |
| 3.6.1      | <i>Kommt, Oma und Opa, wir finden einen Schatz</i>                         | 30        |
| 3.6.2      | <i>Großväter - Enkel - Tage</i>  | 31        |
| 3.6.3      | <i>Großeltern – ruhender Pol bei Trennung</i>                              | 32        |
| 3.6.4      | <i>Mehrgenerationenhaus in Trägerschaft der Kolpingsfamilie Saerbeck</i>   | 33        |
| <b>3.7</b> | <b>Respekt vor den vielfältigen Lebenswirklichkeiten</b>                   | <b>34</b> |
| 3.7.1      | <i>Angebot für alleinlebende Frauen</i>                                    | 34        |
| 3.7.2      | <i>"Getrennt, geschieden, verlassen – von Partner, Kirche, Verband???"</i> | 35        |
| <b>3.8</b> | <b>Kolpingsfamilien als Orte des Glaubens und der Solidarität</b>          | <b>36</b> |
| 3.8.1      | <i>Ein Jahr im Leben von Familien</i>                                      | 36        |
| 3.8.2      | <i>Elternkurs „Kess-erziehen: staunen – fragen – Gott entdecken“</i>       | 37        |
| 3.8.3      | <i>Familienwochenende: Religiöse Feste im Jahreskreis</i>                  | 38        |
| 3.8.4      | <i>Kinder- und Familien-Gottesdienste</i>                                  | 38        |
| 3.8.5      | <i>Karwoche und Ostern für Familien</i>                                    | 39        |
| <b>3.9</b> | <b>Formulierung familienpolitischer Forderungen</b>                        | <b>41</b> |
|            | <b>Arbeitshilfen</b>   | <b>44</b> |
|            | <b>Literatur</b>   | <b>45</b> |
|            | <b>Links</b>   | <b>45</b> |

Auf dem Bundeshauptausschuss 2009 in Paderborn wurde das Grundlagenpapier „Ehe – Familie – Lebenswege: Herausforderungen für das Kolpingwerk“ mit großer Mehrheit verabschiedet. Es nimmt eine Konkretisierung der Ziffern 79 – 85 des Leitbildes aus dem Jahre 2000 vor und benennt entsprechende Herausforderungen für das Kolpingwerk in Deutschland.

Zu den im Grundlagenpapier benannten Aufgaben und für die Arbeit mit den entsprechenden Zielgruppen gibt diese Arbeitshilfe Anregungen für die Umsetzung auf den unterschiedlichen Ebenen des Verbandes. Sie greift dabei auf bewährte Praxis zurück, benennt aber auch neue Themenfelder und macht Mut, die gewohnten Pfade zu verlassen.

Der Text des Grundlagenpapiers ist als „Zitat“ den jeweiligen Abschnitten vorangestellt.

## Einleitung

„In Bezug auf Ehe und Familie sowie die Lebenswege der Menschen insgesamt haben wir es mit einer komplexen Wirklichkeit, ja mit ausgesprochen gegenläufigen Grundströmungen zu tun. Auf der einen Seite gibt es einen Trend zur Auflösung traditioneller Lebensformen, von dem auch Ehe und Familie betroffen sind. Es gibt mehr Alleinstehende und Alleinerziehende als je zuvor. Der Anstieg der Scheidungszahlen und die niedrige Geburtenrate sind langfristige Trends. Auf der anderen Seite gibt es eine ungebrochene Tendenz junger Menschen hin zu festen Bindungen. Ehe und Familie sind für die weit überwiegende Mehrheit ein ausgesprochen hoher Wert. Über 80 % der jungen Menschen wünschen sich laut Shell-Studie für ihr Leben Familie und Kinder.

Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig. Stichwortartig kann hier nur auf Aspekte wie Individualisierung, Wandel im Rollenverständnis, Optionsvielfalt, Wertewandel und Veränderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen hingewiesen werden. Bei aller Vielfalt kann nicht von vornherein Beliebigkeit unterstellt werden. Im Gegenteil: Oft sind die Idealvorstellungen von Ehe und Familie so hoch, dass die Alltagswirklichkeit daran zu scheitern droht. Für das Kolpingwerk besteht die Herausforderung darin, in Kenntnis der beschriebenen Situation das Leitbild der auf Ehe gegründeten Familie hochzuhalten, gleichzeitig aber die Menschen mit ihren sehr unterschiedlichen Lebenswegen und Wertvorstellungen vor dem Hintergrund unseres christlichen Gottes- und Menschenbildes anzunehmen und wo nötig Unterstützung anzubieten.

Die entsprechenden Aussagen des Leitbildes lauten:

*„KOLPING versteht Familie als eine auf Dauer angelegte Lebens-, Verantwortungs- und Wirtschaftsgemeinschaft von Frau und Mann mit ihren Kindern. Dieser Begriff von Familie schließt allein erziehende Mütter und Väter mit ein. Nach unserem Verständnis ist die vor Gott und den Menschen geschlossene Ehe die beste Voraussetzung für das Gelingen von Familie.“ (Leitbild, Ziffer 80)*

*„KOLPING respektiert die persönliche Wahl der Lebensform, sieht aber die Familie als den Grundbaustein der Gesellschaft an. ... (Leitbild, Ziffer 81)*

*„KOLPING lädt auch Geschiedene und Wiederverheiratete ein. Sie sind bei uns willkommen und können mit uns Kirche erleben.“ (Leitbild, Ziffer 85)*

# 1. EHE UND FAMILIE

## 1.1 Ehe – dauerhafter Lebensbund

„Nach unserem christlichen Eheverständnis hat die partnerschaftliche Liebe eine göttliche Dimension. Deshalb verlangt dieser Lebensbund vor Gott eine alles umfassende und unbegrenzte Aussage. Die sakramentale Ehe ist das personenübergreifende Band, das die Biografie zweier Menschen prägt. Es ist in Freiheit geschenktes Mit- und Füreinander. Diese feste Entscheidung bildet die Grundlage eines erfüllenden gemeinsamen Lebens. Verlässlichkeit, Vertrauen und Sicherheit sind Voraussetzung für diesen Ehebund.

Ehen werden heute später geschlossen als früher, und es gibt einen veränderten Zyklus von Ehe, Familie und nachelterlicher Ehephase. Durch weniger Kinder und längere Lebenszeit ist die Zeit als Ehepaar, besonders nach der Familienphase, oft länger als die Zeit als aktives Elternpaar. Das Ende von Ehen in der Zeit um die Silberhochzeit hat vielfach hier seine Ursache, weil es nicht gelingt, sich auf die neuen Herausforderungen einzustellen: Kinder aus dem Haus, ein oder beide Partner im Ruhestand, Betreuung der Enkel, Pflege der Angehörigen.

## 1.2 Familie : Vater – Mutter – Kind(er)

Zu allen Zeiten haben Menschen in einem überschaubaren Raum in gegenseitiger Verantwortung und Zuwendung miteinander gelebt. Familie ist die grundlegende Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft von Eltern mit ihren Kindern. In der Familie erfahren die Mitglieder Schutz und Geborgenheit. Das verwandtschaftliche Netz bietet gegenseitige Solidarität und ist erster Ansprechpartner bei Hilfeleistungen.

Kinder wachsen in Familien auf und machen dort grundlegende Erfahrungen der Annahme und Geborgenheit. Urvertrauen und Wertvorstellungen haben hier ebenso ihren Ursprung wie soziales Verhalten und die Lust am Lernen. Bei den vielen Krisensymptomen wie Trennung, Scheidung und Zunahme Alleinerziehender ist eine Zahl erstaunlich: Mehr als 70 % der Kinder leben bis zu ihrem 18. Lebensjahr in einer vollständigen Familie mit beiden Elternteilen.

Familien bilden das Rückgrat der Gesellschaft. Mit der Zahl der Kinder und ihrem Hineinführen in das soziale Leben, entscheidet sich wesentlich, wie die Gesellschaft in Zukunft aussehen wird. Eine Gesellschaft, die Familien vernachlässigt oder überfordert, die ihr nicht den nötigen Schutz und entsprechende Förderung gibt, trifft den eigenen Nerv des Überlebens.

## 1.3 Alleinerziehende

Die Zahl der Alleinerziehenden ist inzwischen auf über 2,5 Millionen gestiegen, wobei der Anteil der allein erziehenden Väter etwa 15 % ausmacht. In vielen Fällen ist diese Lebensform nicht bewusst gewählt, sondern entsteht durch Trennung, Scheidung oder Tod des Partners / der Partnerin. Alleinerziehende haben nicht nur mit materiellen und organisatorischen Problemen zu kämpfen, die Alleinverantwortung für die Kinder stellt auch eine große Belastung dar.

## 1.4 Patchwork-Familien

Durch Trennung / Scheidung und Wiederheirat kommt es zur Bildung von „Patchwork – Familien“, die sich aus zwei Teilfamilien zusammensetzen und oft noch gemeinsame Kinder haben („meine – deine – unsere Kinder“). Diese Lebensform verlangt besondere Aufmerksamkeit, da auch die Ex-Partner in ihrer Elternrolle Teil der neuen Familie bleiben (wollen). Der „Zuwachs“ an Großeltern kann für die Familien eine Bereicherung sein. Es gibt aber auch zunehmend die leidvolle Erfahrung, dass Großeltern nach der Trennung der Umgang mit den Enkeln verweigert wird.

## 2. WEITERE LEBENSWEGE

### 2.1 Alleinlebende

Die Zahl der Alleinlebenden ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Unter den Haushalten sind heute etwa 1/3 Ein-Personen-Haushalte, in Großstädten oft schon die Hälfte. Für diesen Anstieg sind demographische Faktoren sowie Verhaltensänderungen in Bezug auf die gewünschte Lebensführung verantwortlich. Die Zunahme bei den 20 - 25jährigen beruht zu einem großen Teil auf dem gestiegenen Anteil der Studierenden, die ihre Ausbildung nicht am Wohnort der Eltern absolvieren. Viele ältere Menschen leben nach dem Tod des Partners / der Partnerin allein. Als eigentliche Singles gelten diejenigen, die das Alleinsein bewusst als Lebensform wählen. Die Mehrzahl von ihnen befindet sich in der Altersgruppe von 25 - 45 Jahren.

### 2.2 Nichteheliche Lebensgemeinschaften

Diese Lebensform findet sich im verstärkten Maß bei jüngeren Personen. Mit zunehmendem Alter nimmt die Häufigkeit ab. Für viele Paare gilt diese Lebensform als eine Art moderner Verlobung. Doch längst nicht immer mündet die Lebensgemeinschaft in die Ehe oder dauerhafte Partnerschaft. Auch die „Lebensabschnittspartnerschaft“ oder „living apart together“ (feste Partnerschaft mit getrennten Haushalten) sind hier zu nennen. Eine Herausforderung für eheliche wie nicht-eheliche Lebensgemeinschaften stellt die Anforderung beruflicher Mobilität mit der ansteigenden Zahl getrennter Arbeits- und Lebensorte dar.

### 2.3 Lebenspartnerschaften

Der im Leitbild bekundete Respekt vor der Entscheidung von Menschen zu einer anderen Lebensform gilt auch für gleichgeschlechtliche Partnerschaften. Es gilt anzuerkennen, dass auch hier Werte wie Treue, Verlässlichkeit und Fürsorge gelebt werden. Eine Abwertung oder Diskriminierung der Menschen ist abzulehnen.

### 2.4 Brüche im Lebensweg durch Trennung und Scheidung

Immer mehr Frauen und Männer erfahren, dass die lebenslang beschworene Treue, mit der die Beziehung bei der Eheschließung besiegelt wurde, brüchig wird und eine Trennung des gemeinsamen Weges erfolgt. Auch wenn es vielen so geht, wird die Trennung von jedem Paar als individuelles Problem erlebt. Trennung und Scheidung wird von außen oft negativ bewertet, was in dieser schwierigen Situation zu Isolation und Ausgrenzung führt. Die hohe Zahl der Wiederverheiratung nach Scheidung belegt im Übrigen die ungebrochene Wertschätzung der Ehe.“

### 3. HERAUSFORDERUNGEN FÜR DAS KOLPINGWERK

#### 3.1 Hinführung zu Ehe und Familie

„Eine wichtige Aufgabe für das Gelingen von Ehe und Familie wird die Verbesserung der Angebote im Bereich der Ehevorbereitung sein. Das beginnt im Bereich der Jugendarbeit, wo erste Erfahrungen von Partnerschaft und Nähe gemacht werden und setzt sich fort bei den jungen Erwachsenen im Bereich der eigentlichen Ehevorbereitung. Aus der Vielzahl der Themen und Aufgaben in diesem Bereich seien die wichtigsten stichwortartig genannt: Einüben in partnerschaftliches Verhalten, Förderung der Konfliktfähigkeit, Überwindung von Sprachlosigkeit durch gezielte Angebote im Bereich der Gesprächsführung, die Eigenständigkeit der jungen Ehe und die Ablösung von den eigenen Eltern sowie Fragen zu gelebter Sexualität, verantwortlicher Elternschaft und der Erziehung der Kinder.“

##### 3.1.1 Ehevorbereitungsseminar

|                               |   |
|-------------------------------|---|
| <i>Ansprechpartnerin</i>      | Kirstin Kettrup, Bahnhofstr. 1, 59457 Werl<br>Tel.: 02922-91071-20<br>Email: <a href="mailto:Kirstin.kettrup@kolping-paderborn.de">Kirstin.kettrup@kolping-paderborn.de</a>   |
| <i>Zielgruppe</i>             | Paare, die überlegen, kirchlich zu heiraten und / oder ihre Hochzeit konkret planen   |
| <i>Rahmenbedingungen</i>      | Freitagabend bis Samstagnachmittag mit Übernachtung   |
| <i>Impuls/ Anlass</i>         | „Junge Erwachsene“ als Zielgruppe stärker in den Blick nehmen<br>Auftrag „Glaubensgemeinschaft“ (lt. Leitbild) zu sein<br>Ehevorbereitung als Aufgabe im Rahmen der Familienbildung   |
| <i>Zielsetzung</i>            | Abseits vom Alltagstrubel sich mit den Fragen der kirchlichen Trauung auseinandersetzen.  |
| <i>Konzeptbeschreibung</i>    | Austausch mit Gleichgesinnten<br>Klärung der Fragen, was das Paar sich bei der Trauung verspricht und versprechen will, was mit den Fragen zur Bereitschaft nach der kirchlichen Trauung gemeint ist, was das Eheversprechen beinhaltet, wie sie sich den Alltag vorstellen, welche Erwartungen und Befürchtungen sie haben. Was heißt „lieben, achten, ehren“, was „in guten wie in schlechten Tagen“. Was bedeutet Ehe als Sakrament?<br>Gespräche in Kleingruppen, geschlechtsgetrennten Gruppen, als Paar<br>Vorstellen des Messablaufs. Anregungen zur Gestaltung der Messe geben. |
| <i>Mögliche Stolpersteine</i> | Schwierigkeiten können auftreten, wenn die Gruppe sehr heterogen und nicht gesprächsfreudig ist, wenn Teilnehmer der Kirche sehr kritisch gegenüberstehen und von einem Partner zur Teilnahme „gedrängt“ wurden sowie wenn der örtliche Priester einen Ehevorbereitungskurs verlangt und das Paar nicht freiwillig teilnimmt.   |



### 3.1.2 Flirtschule

|                               |   |
|-------------------------------|---|
| <i>Ansprechpartnerin</i>      | Sabine Hauser (Jugendreferentin Kolping Diözesanverband Augsburg)<br>E-Mail: <a href="mailto:sabine.hauser@kolping-augsburg.de">sabine.hauser@kolping-augsburg.de</a><br>Telefon: 0821 3443 136   |
| <i>Zielgruppe</i>             | Jugendliche ab 14 Jahren  |
| <i>Rahmenbedingungen</i>      | für Gruppen ab ca. 10 Personen, Dauer 2-3 Stunden,<br>Workshopangebot   |
| <i>Impuls/Anlass</i>          | Kolping-Jugendgruppen können das Angebot „DV on Tour“ kostenlos buchen. Engagierte Ehrenamtliche auf diözesaner Ebene kommen dann vor Ort und führen das gewünschte Angebot dann durch. Die Kolpingjugenden vor Ort nutzen das Angebot als „Spezial-Gruppenstunde“ für ihre Grüpplinge, als Fortbildungsangebot für ihre Gruppenleiter oder auch für Projekte bzw. Projekttage.   |
| <i>Zielsetzung</i>            | Zielsetzung der Flirtschule: Flirten lernen, bewusster Umgang mit Körpersprache, Grundlagen der Kommunikation vermitteln  |
| <i>Konzeptbeschreibung</i>    | Das Angebot wird in Workshopform mit verschiedenen Methoden umgesetzt:<br>Vorstellungsrunde, Plakatgestaltung Traumfrau bzw. -mann, Plenumsgespräch über aussichtsreiche Flirtorte, Outburst-Spiel zum Thema „Was macht einen guten Flirt aus“ in geschlechtsspezifischen Gruppen, Rollenspiel der Leiter zum Thema Körpersprache und Auswertung desselben im Plenum, Theorieinput „Wahrnehmungsmodell – 4 Schritte“, Situationsbearbeitung zum Input in Kleingruppen, Einheit zum Aktiven Zuhören über die Übung „kontrollierter Dialog“, Austeilen des Flirt-ABCs |
| <i>Mögliche Stolpersteine</i> | Teilnehmer müssen „alt bzw. reif genug“ für den Workshop sein   |
| <i>Weitere Infos</i>          | DV on Tour-Angebot Flirtschule: <a href="http://www.kolpingjugend-augsburg.de">http://www.kolpingjugend-augsburg.de</a> → Button „DV on Tour“ → Button „Flirtschule“ im linken Kasten   |

## 3.2 Begleitung von Ehe und Familie

„Die Vielzahl der Familienbildungsangebote in den Diözesanverbänden und Einrichtungen sowie die Familiengruppen und –kreise in den Kolpingsfamilien stärken die Familien durch Gespräch und Unterstützung. In der Gemeinschaft werden viele Probleme aufgefangen und relativiert, da es eine Entlastung bedeutet, zu merken, dass andere ähnliche Erfahrungen machen oder neue Ideen mit einbringen. Auch die Angebote der Familienerholung haben in diesem Zusammenhang eine wichtige Funktion. Ebenso ist es wichtig, Familien in kritischen Phasen, die ggf. zu Trennung und Scheidung führen können, in dieser besonderen Lebenssituation zu unterstützen und ihnen Beheimatung zu geben.“

Ein besonderes Augenmerk ist auf Ehepaare ohne Kinder zu richten. Hier gibt es manchmal die Rückmeldung, dass sie sich in dem Familienbild von Kolping nicht wiederfinden, da sie ja keine richtige Familie sind. Wenn dahinter ein unerfüllter Kinderwunsch steht, ist eine besondere Sensibilität zu vermuten. Hier gilt es zu prüfen, ob Ehepaare als eigene Zielgruppe oder für besondere Aufgaben anzusprechen sind.

### 3.2.1 „Miteinander I(i)eben lernen“ - Kurs für junge Eltern

|                               |  |
|-------------------------------|--|
| <i>Ansprechpartner</i>        | Karl Michael Griffig, Kolpingwerk Deutschland<br>Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln<br><a href="mailto:michael.griffig@kolping.de">michael.griffig@kolping.de</a><br>Tel. 0221 / 20701-145  |
| <i>Zielgruppe</i>             | Junge Eltern nach der Geburt des ersten Kindes   |
| <i>Rahmenbedingungen</i>      | Geeignete Räumlichkeiten<br>Kursleiter/innen mit Erfahrungen im Bereich Elternkurse  |
| <i>Impuls/Anlass</i>          | Geburt des ersten Kindes – aus Partnern werden Eltern<br>Hilfestellung in dieser Umbruchsituation anbieten<br>Kolpingsfamilie bietet etwas für junge Familien an   |
| <i>Zielsetzung</i>            | Der Kolping-Eltern-Kurs will jungen Paaren, die ein Kind bekommen haben, Hilfe zur Selbsthilfe geben, sie ein Stück auf dem neuen Weg begleiten. Selbstverständlich sind Alleinerziehende herzlich eingeladen.   |
| <i>Konzeptbeschreibung</i>    | In vier Einheiten werden grundlegende Themen aufgegriffen, die in dieser Phase der Familiengründung eine wichtige Rolle spielen:<br><br><ol style="list-style-type: none"><li>1. Eltern werden – Partner bleiben (Neue Rollenverteilung)</li><li>2. Im Gespräch miteinander sein (Verbesserung der Kommunikation)</li><li>3. Dem Kind Heimat geben (Wertefragen, religiöse Erziehung)</li><li>4. Durch Grenzen Freiraum schaffen (Erziehungsziele)</li></ol> |
| <i>Mögliche Stolpersteine</i> | Es ist schwierig, beide Partner zur Teilnahme zu gewinnen.   |
| <i>Weitere Infos</i>          | Handbuch für die Kursleitung - als Datei zu beziehen bei K.M. Griffig (s.o.)   |

### 3.2.2 Familienkreise

|                               |  |
|-------------------------------|--|
| <i>Ansprechpartner</i>        | Verantwortliche in den Diözesanverbänden des Kolpingwerkes   |
| <i>Zielgruppe</i>             | Zielgruppe sind Eltern mit Kindern jeden Alters sowie Alleinerziehende.  |
| <i>Rahmenbedingungen</i>      | Ein Raum für die regelmäßigen Treffen<br>Eine Familie bzw. Person, die sich für den Ablauf verantwortlich fühlt  |
| <i>Impuls/Anlass</i>          | Gewinnung neuer Zielgruppen für die Kolpingsfamilie<br>Angebot der Kolpingsfamilie für Familien am Ort   |
| <i>Zielsetzung</i>            | <ul style="list-style-type: none"><li>- Gespräche mit anderen Ehepaaren sind hilfreich für die eigene Ehe und Familie; das Bedürfnis nach Kontakt und Begegnung wird befriedigt.</li><li>- Durch gegenseitige Hilfen lassen sich Alltagsprobleme leichter bewältigen.</li><li>- Eine gemeinsame Freizeitgestaltung bringt Abwechslung in den Alltag.</li><li>- Durch die Beschäftigung mit religiösen Themen sind eine Vertiefung des Glaubens und ein gemeinsames Engagement möglich.</li></ul> |
| <i>Mögliche Stolpersteine</i> | Familienkreise, die länger bestehen, wirken als geschlossene Gesellschaft. Für neue Mitglieder wird es anfangs schwer, den Einstieg zu finden. Manchmal ist es bei mehreren Interessenten günstiger, einen neuen Kreis aufzumachen.  |
| <i>Weitere Infos</i>          | Arbeitshilfen des DV Augsburg: Familienkreis - eine tolle Sache !<br><a href="http://download.kolpingwerk-augsburg.de//arbeitshilfen/AH_Familienkreis-1.pdf">http://download.kolpingwerk-augsburg.de//arbeitshilfen/AH_Familienkreis-1.pdf</a><br><a href="http://download.kolpingwerk-augsburg.de//arbeitshilfen/AH_Familienkreis-2.pdf">http://download.kolpingwerk-augsburg.de//arbeitshilfen/AH_Familienkreis-2.pdf</a>  |

### 3.2.3 Angebot für länger verheiratete Paare

|                            |  |
|----------------------------|--|
| <i>Ansprechpartnerin</i>   | Alexandra Schreiner-Hirsch, Familienreferentin im Kolpingwerk DV München und Freising<br><a href="mailto:familienreferentin@web.de">familienreferentin@web.de</a> , Tel/Fax 08092-256658 |
| <i>Kooperationspartner</i> | Fachbereich Ehe-Familie-Alleinerziehende des Erzbischöflichen Ordinariats München und Freising   |
| <i>Zielgruppe</i>          | Länger verheiratete Paare  |
| <i>Rahmenbedingungen</i>   | Kooperationsveranstaltung,<br>Kolping: Werbung, TN / Ordinariat: Referenten, Zuschuss  |
| <i>Impuls/Anlass</i>       | Begleitung von Paaren in der Familienphase   |

Neue Wege gehen – Kooperationen eingehen

*Zielsetzung*

Kommunikationstraining für Paare

*Konzeptbeschreibung*

Gut gewappnet als Einzelner und als Paar den Anforderungen des Lebens begegnen und auch Stresssituationen konstruktiver bewältigen! Wichtig dabei sind: gute Kommunikation, Stressbewältigungsstrategien, Entspannungsmöglichkeiten

8 Einheiten à 3 Stunden mit intensiver Begleitung von 2 Kommunikationstrainern in Anlehnung an KEK – Kommunikationstraining für Paare. Persönliche Themen werden nur mit dem Partner/der Partnerin besprochen, räumlich getrennt von anderen Paaren.

Entwickler dieses neuen Angebotes (wie EPL, KEK und SPL):  
Institut für Forschung und Ausbildung in Kommunikationstherapie,  
München.

Es ist ein Training und ersetzt keine Paartherapie. Nicht geeignet bei sehr schwerwiegenden Paarkonflikten oder für Trennungspaare.

*Mögliche Stolpersteine*

Paare mit schwerwiegenden Problemen  
Relativ hohe Kosten – zu teuer für manche Interessenten!

*Weitere Infos*

[www.kolpingwerk-dv-muenchen.de](http://www.kolpingwerk-dv-muenchen.de)

### 3.2.4 Familienfahrt

*Ansprechpartnerin*

Johanna Winter, KF Erding, Tel: 08122 901905

Kolpingsfamilie Erding  
[www.kolping.de/kf/kolpingsfamilie\\_erding](http://www.kolping.de/kf/kolpingsfamilie_erding)

*Zielgruppe*

Familien

*Impuls/Anlass*

Wochenendausflüge für die ganze Familie

*Zielsetzung*

In einer Gemeinschaft ist es einfacher, sich auf einen Sonntag mit der ganzen Familie einzulassen, wenn das Ziel feststeht und man sich um nichts kümmern muss.

*Konzeptbeschreibung*

Es werden Ziele ausgesucht und gemeinsame Fahrten organisiert, mal mit dem Bus z.B. in die Berge oder zum Weihnachtsmarkt, mal mit Auto in den Zoo, mal mit der S-Bahn ins Kindertheater oder mit dem Fahrrad zum Picknick.

*Weitere Infos*

[www.kolping.de/kf/kolpingsfamilie\\_erding](http://www.kolping.de/kf/kolpingsfamilie_erding)

### 3.2.5 Familienfest

|                            |  |
|----------------------------|--|
| <i>Ansprechpartnerin</i>   | Johanna Winter, KF Erding, Tel: 08122 901905<br><br>Kolpingsfamilie Erding<br><a href="http://www.kolping.de/kf/kolpingsfamilie_erding">www.kolping.de/kf/kolpingsfamilie_erding</a>   |
| <i>Zielgruppe</i>          | Alle Generationen  |
| <i>Impuls/Anlass</i>       | Ein Familienfest, um ältere "Opas und Omas" mit "Tanten und Onkeln" und Kindern zu Generationsgruppen zusammen zu fügen, auch wenn sie keine eigene Enkel und Kinder haben, oder Kinder sind, deren Omas weit weg wohnen.  |
| <i>Zielsetzung</i>         | Allen ein Gefühl zu geben: sie gehören dazu und werden gebraucht.  |
| <i>Konzeptbeschreibung</i> | Spiele / Spielstationen, die durch Generationsgruppen (für ein Spiel muss z.B. aus jeder Generation einer mitmachen) bewältigt werden müssen. Es werden Punkte gesammelt, und am Schluss wird gefeiert. Manche tragen den Beinamen „Leihoma“ noch sehr lange danach. |
| <i>Weitere Infos</i>       | <a href="http://www.kolping.de/kf/kolpingsfamilie_erding">www.kolping.de/kf/kolpingsfamilie_erding</a>   |

### 3.2.6 Kinderbetreuung – Orte für Kinder

|                          |   |
|--------------------------|---|
| <i>Ansprechpartner</i>   | Andreas Trinkwalder, Weiherweg 8, 87616 Rieder<br>Telefon: 08342/ 3383  |
| <i>Zielgruppe</i>        | Eltern mit Kindern von drei Jahren  |
| <i>Rahmenbedingungen</i> | Mehrzweckhalle in Rieder, Kinderspielzeug (Puppenküche, Bücher, Malutensilien) und Fahrzeuge (Bobby Car, Dreiräder, Puppenwägen ...) sind vorhanden, Sportutensilien dürfen mitbenutzt werden.<br>Kinder ab ca. 3 Jahren; Gruppenstärke ca. 12 Kinder;<br>Dauer: zwei Vormittage von 09.00 bis 12.00 Uhr.   |
| <i>Impuls/Anlass</i>     | Es gab zu wenig Kindergartenplätze, worauf sich die Kolpingsfamilie Rieder bereit erklärte, eine Spielgruppe für die 3jährigen Kinder anzubieten. Diese Spielgruppe wird von einer auszubildenden Erzieherin geleitet, die jeweils von einer Mutter abwechselnd unterstützt wird.   |
| <i>Zielsetzung</i>       | Langsame Loslösung von den Bezugspersonen (Mama, Papa, Oma ...) und Angewöhnung an den Kindergartenalltag (nur 2 x wöchentlich)<br>- sich wohl fühlen und gerne kommen<br>Erlernen von „sozialem Miteinander“ (Lösung von Konfliktsituationen mit Gleichaltrigen, gemeinsame Mahlzeit)<br>- Ausdauerförderung (beim Zuhören z.B. Geschichten lesen ...)<br>- Erlernen und Ausbau von sozialen Fähigkeiten (Rücksicht, Vorsicht, |

Hilfe anbieten und erhalten)  
- kognitive Fähigkeiten erweitern (zuhören, antworten, vor mehreren Personen sprechen, Gesagtes umsetzen ...)

*Konzeptbeschreibung*

- Freispiel (von 09.00 bis ca. 10.15 Uhr): die Kinder wählen in diesem Zeitraum frei nach ihrem Interesse ihre Beschäftigung (malen, puzzeln, bauen, fahren, ...)
- Brotzeit (ca. 10.15 bis 10.50 Uhr) nach Toilette und Händewaschen machen wir gemeinsam Brotzeit. Wir sprechen gemeinsam ein kurzes Gebet und wünschen uns spielerisch guten Appetit.
- Aufräumen (ca. 10.50 bis 11.10 Uhr) gemeinsam werden die Spiel- und Turnsachen wieder aufgeräumt
- „Sitzkreis“ oder Spielplatz: wir spielen und singen gemeinsam, schauen Bilderbücher an, lesen Geschichten, Fingerspiele, Fang- und Bewegungsspiele; bei schönem Wetter ins Freie / auf den Spielplatz.

*Mögliche Stolpersteine*

- geeigneter Raum erforderlich – in Rieder eine Turnhalle; bei schönem Wetter Spielplatz
- geeignete Leiterin – in Rieder ausgebildete Erzieherin zusammen mit einer Mutter im Wechsel
- Grundausstattung an Spielsachen und Fahrzeugen, Finanzierung Bastelsachen erfolgt durch Eltern

*Weitere Infos* [www.andreas-trinkwalder.de/kfrieder.htm](http://www.andreas-trinkwalder.de/kfrieder.htm)

### 3.2.7 Zeit für Väter – und ihre Kinder

*Ansprechpartner* Clemens Dietz  
Familienbildungsreferent  
Kolpingwerk DV Rottenburg-Stuttgart  
Heusteigstr. 66, 70180 Stuttgart  
Tel.: 07 11 – 960 22-55; Mail: [clemens.dietz@kolping-dvrs.de](mailto:clemens.dietz@kolping-dvrs.de)

*Kooperationspartner* Fachstelle Männerarbeit der Diözese Rottenburg-Stuttgart

*Zielgruppe* Väter mit ihren Kindern (ab Vorschulalter)

*Rahmenbedingungen* Outdoor - Wochenende  
Zeltlager oder einfaches Selbstversorgerhaus

*Impuls/Anlass* Kolping-Väter in ihrer Vaterrolle erleben und gestalten lassen  
Vom „Vater Kolping“ mehr erfahren – heute ein Stück Leben  
Offenheit für nicht verbandlich orientierte Väter

*Zielsetzung* Männer erleben sich in ihrem Vatersein – mit anderen Vätern  
Väter erleben ein Wochenende –selbstversorgt- mit ihren eigenen Kindern u. mit anderen Kindern  
Väter erleben, was andere Väter bewegt – tauschen das untereinander aus; bringen ihre Fähigkeiten ein; spielen miteinander – mit Kindern

*Konzeptbeschreibung* Erlebnis-Wochenende zu versch. Themen, z.B. Eine Welt, Kanufahren, Pilgern + Jakobusweg, Klettern, Höhle und Fels, unter freiem Himmel . Outdoor-Erfahrungen (auch im „Grenzbereich“: Klettern, Höhle, ...) Selbstversorgung und Selbstorganisation unter den Vätern Väterrunden am Abend/zu später Stunde Väter-Geschichten am Lagerfeuer

### 3.2.8 Mit dem Papa Natur erleben

*Ansprechpartner* Kurt Köhlnberger, Richtweg 17, 94486 Osterhofen  
Ehrenamtlicher Familienreferent im Kolpingwerk Diözesanv. Passau  
Tel. 09932 / 4776 Mail: [Koehlnberger@online.de](mailto:Koehlnberger@online.de)

*Kooperationspartner* Kolping-Bildungswerk (Erwachsenenbildung), Kreisbildungswerk etc.

*Zielgruppe* Väter mit Kindern

*Rahmenbedingungen* Eine schöne Umgebung wäre super (alte Ritterburg, Berghütte, Zeltplatz, Jugendherberge usw.), ist aber nicht unbedingt notwendig.

*Impuls/Anlass* Väter wollen sich heutzutage nicht nur auf die finanzielle Versorgung der Familie reduzieren lassen. Sie wollen aktiv in der Erziehung der Kinder mit einbezogen werden. Junge Väter wollen aus der Nebenrolle in ihrer Familie heraus und wollen mehr Zeit mit den Kindern verbringen als noch Vätergenerationen zuvor.

*Zielsetzung* Für Kinder: Ein Wochenende mit dem Papa genießen.  
Beziehung zwischen Vater und Kind verbessern.  
Abenteuer in der Natur erleben. Unsicherheit in Bezug auf das Kind überwinden. Papa wird als Hauptbezugsperson zumindest für ein Wochenende wahrgenommen.  
Für Mütter: Entlastung durch ein freies Wochenende

*Konzeptbeschreibung* Väter und Kinder unternehmen an diesem Wochenende sehr viel miteinander. Eine kleine Wanderung und Spiele mit Naturmaterial, Basteln und Bewegung runden so ein Vater-Kind-Wochenende ab. Natürlich wird auch ein Gottesdienst gefeiert und in der Männerrunde werden Männerspezifische Themen angesprochen.  
Höhepunkt ist vor allem der Samstagabend mit einem bunten Vater-Kind-Abend. Ist die Veranstaltung beispielsweise auf einer Ritterburg, so gibt es natürlich Ritterspiele, Ritterschilde basteln, Schatztruhen herstellen usw.  
Wenn ein Berg in der Nähe ist, bietet sich eine Bergwanderung an. Bei Schlechtwetter gibt es Ausweichmöglichkeiten wie beispielsweise im Familienhotel Lambach mit der Turnhalle (Fußball: Väter gegen Kinder).

*Mögliche Stolpersteine* Mütter, die nicht loslassen können.  
Schlechtes Wetter bei einem Vater-Kind-Zeltlager (Ausweichmöglichkeit organisieren)

### 3.2.9 Mutter – Tochter - Wochenende

|                               |   |
|-------------------------------|---|
| <i>Ansprechpartnerin</i>      | Irmi Bergmeier, Familienforum Kolpingwerk DV München und Freising<br><a href="mailto:Irmi.bergmeier@web.de">Irmi.bergmeier@web.de</a> , Tel 08092-24118   |
| <i>Kooperationspartner</i>    | Kolpingwerk DV München und Freising   |
| <i>Zielgruppe</i>             | Mütter mit ihren Töchtern (für Mädchen von 12-14 Jahren)  |
| <i>Rahmenbedingungen</i>      | Preislich günstiges, kleines und überschaubares Haus  |
| <i>Impuls/Anlass</i>          | Zweierzeit als wichtiges Element für eine gelingende Beziehung zwischen Müttern und Töchtern  |
| <i>Zielsetzung</i>            | Zeit für Stärkung der Mutter-Tochterbeziehung, Zeit für mich, Zeit und Austausch mit Gleichgesinnten für Mütter wie Töchter   |
| <i>Ausschreibung</i>          | Habt ihr nicht mal Lust eure Mama ganz für euch zu haben, sie nicht mit Papa, Geschwistern, Beruf teilen zu müssen?<br>Spaß zu haben, wichtig sein, Alltagsreize von der humorvollen Seite zu sehen?<br>Gespräche von „Frau zu Frau“ zu führen und Zeit zu haben, immer wieder aneinander neue Blickwinkel zu entdecken, aber auch die Möglichkeit mit Gleichaltrigen unbeschwerte Stunden zu genießen? Dann meldet euch an! Es erwartet euch mit Sicherheit ein tolles Wochenende. |
| <i>Mögliche Stolpersteine</i> | Mutter-Tochter Konflikte treten zu Tage – müssen aufgefangen werden!  |
| <i>Weitere Infos</i>          | <a href="http://www.kolpingwerk-dv-muenchen.de">www.kolpingwerk-dv-muenchen.de</a>  |

### 3.2.10 Babysitterschulung

|                          |  |
|--------------------------|--|
| <i>Ansprechpartnerin</i> | Sabine Hartmann, Riedweg 2, 86853 Langerringen, Tel. 08232/958999 E-Mail: <a href="mailto:binehartmann@gmx.de">binehartmann@gmx.de</a>   |
| <i>Zielgruppe</i>        | Babysitterschulung: Jugendliche ab 16, gerne Jugendliche aus dem „Kolpingdunstkreis“, auch Erwachsene und Senioren<br><br>Babysittervermittlung: Eltern, die Unterstützung bei der Betreuung ihrer Kinder suchen   |
| <i>Impuls/Anlass</i>     | Viele Familien haben keine Großeltern oder andere Familienmitglieder vor Ort, die sie bei der Betreuung ihrer Kinder unterstützen können. Eltern und Alleinerziehende brauchen jedoch Zeiten ohne Kinder, um ungestört Dingen nachgehen und bestimmte Aufgaben erledigen zu können (z.B. Friseur, große Besorgungen, Arzttermine, private oder berufliche Abendtermine, Zeit für die Partnerschaft,...). |



Viele Eltern haben Schwierigkeiten, ihre Kinder (= das Wichtigste in ihrem Leben) jemand Fremdem anzuvertrauen. Der Name „Kolping“, die Nähe zur Pfarrei und die Tatsache, dass die Babysitter eine Schulung durchlaufen haben, weckt hierbei Vertrauen. In Gesprächen mit vielen Eltern wurde deutlich, dass der Bedarf für eine Babysittervermittlung da wäre, was den Impuls für dieses Projekt gab.

#### *Zielsetzung*

Babysitterschulung: ein Bildungsangebot für Jugendliche anzubieten und Jugendliche anzuregen, sich in ihrer Freizeit sinnvoll für Familien zu engagieren

Babysittervermittlung: Familien bei der Betreuung ihrer Kinder zu unterstützen, Eltern zu Zeit für persönliche Freiräume zu verhelfen und geschulte Babysitter zu vermitteln

#### *Konzeptbeschreibung*

In einem ersten Schritt werden Babysitter in einer Schulung ausgebildet und auf ihre Aufgaben als Babysitter vorbereitet. Anschließend können sich suchende Eltern an eine Vermittlungsstelle wenden, die die Wünsche der Eltern abfragt und dann aus dem Kreis der geschulten Babysitter den passenden herausucht. Wichtig ist dabei, dass sowohl die Vorstellungen der Eltern als auch der Babysitter berücksichtigt werden (Alter und Zahl der Kinder, Häufigkeit und Dauer der Einsätze, Aufgaben und Tätigkeiten, Honorar). Die Vermittlungsstelle ist darüber hinaus bei Fragen, Problemen und Veränderungen Ansprechpartner für Eltern wie auch Babysitter.

#### *Mögliche Stolpersteine*

- zu hohe Ansprüche mancher Eltern an einen ehrenamtlich geleiteten Babysitterdienst (Babysitter zu jeder Tages- und Nachtzeit gesucht, vor allem vormittags ist schwierig und wird sehr häufig nachgefragt); keine Tagesmüttervermittlung, Vermittlungsstelle ist keine bezahlte Vollzeitstelle! Von dieser Haltung mancher Eltern muss man sich deutlich abgrenzen.
- die Mitarbeiter der Vermittlungsstelle müssen telefonisch sehr gut erreichbar sein und auch bei Anfragen sehr zeitnah die vorhandenen Babysitter durchtelefonieren. Am besten ist es, sich die Vermittlung in einem Team von mind. zwei Leuten aufzuteilen. Man ist teilweise sehr angebinden mit dieser Aufgabe, was bedeutet, dass es schwierig ist, jemanden dafür zu finden.

#### *Weitere Infos*

[www.kolping-schwabmuenchen.de](http://www.kolping-schwabmuenchen.de) > regelmäßige Angebote > Babysitterdienst

### 3.3 Wertschätzung der Eltern und Stärkung der Erziehungskompetenz

„Das Kolpingwerk erkennt den persönlichen Einsatz und die umfangreichen Leistungen von Eltern an und fördert deren Wertschätzung in der Gesellschaft. Speziell zur Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern gibt es Kurse wie „Kess erziehen“ oder „Starke Eltern – starke Kinder“, die von Kolpingsfamilien angeboten werden. Diese Angebote sollen Eltern helfen, ihre Aufgaben sicherer wahrzunehmen und sich mit anderen Eltern auszutauschen. Häufig ist aber festzustellen, dass von diesen Angeboten gerade diejenigen Eltern nicht erreicht werden, die es am nötigsten hätten. Hier gilt es Strategien zu entwickeln, wie auch bildungsferne Familien mit niedrigschwelligen Angeboten erreicht werden können.“

#### 3.3.1 Elternkurs „Kess-erziehen“

|                            |  |
|----------------------------|--|
| <i>Ansprechpartner</i>     | Karl Michael Griffig, Kolpingwerk Deutschland<br>Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln<br><a href="mailto:michael.griffig@kolping.de">michael.griffig@kolping.de</a><br>Tel. 0221 / 20701-145  |
|                            | Verantwortliche in den Diözesanverbänden (Augsburg, Passau u.a.)   |
| <i>Kooperationspartner</i> | Katholische Familienbildungsstätte / Kolping - Bildungswerk  |
| <i>Zielgruppe</i>          | Junge Eltern nach der Geburt des ersten Kindes   |
| <i>Rahmenbedingungen</i>   | Geeignete Räumlichkeit, in der sich die Teilnehmer wohlfühlen<br>Ausgebildete Kursleiter/innen – in vielen DVs vorhanden   |
| <i>Impuls/Anlass</i>       | Nachfrage junger Eltern nach Orientierung und Unterstützung<br>Profilierung der Kolpingsfamilie als Partner der Familien   |
| <i>Zielsetzung</i>         | „Kess-erziehen“ will junge Paare, die ein Kind bekommen haben, in ihrer Erziehungskompetenz stärken. Vermittelt werden die Fertigkeiten eines respektvollen Erziehungsstils.   |
| <i>Konzeptbeschreibung</i> | In fünf Einheiten werden grundlegende Themen der Erziehung aufgegriffen:<br><br><ol style="list-style-type: none"><li>1. Das Kind sehen – soziale Grundbedürfnisse achten</li><li>2. Verhaltensweisen verstehen – angemessen reagieren</li><li>3. Kinder ermutigen – die Folgen des eigenen Tuns zumuten</li><li>4. Konflikte entschärfen – Probleme lösen</li><li>5. Selbständigkeit fördern – Kooperation entwickeln</li></ol> |
| <i>Weitere Infos</i>       | Christof Horst u.a., Kess-erziehen. Der Elternkurs. München: Knauer 2005<br><a href="http://www.akf-bonn.de">www.akf-bonn.de</a> <a href="http://www.kess-erziehen.de">www.kess-erziehen.de</a>  |

### 3.3.2 Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“

|                            |  |
|----------------------------|--|
| <i>Ansprechpartner</i>     | Martin Weimer<br>Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn<br>Wiesenstr. 9, 59494 Soest<br>Telefon 02921 – 362324, Telefax 02921 - 362321<br>Email <a href="mailto:weimer@kolping-paderborn.de">weimer@kolping-paderborn.de</a>  |
| <i>Kooperationspartner</i> | Kolpingfamilien, Kindertagesstätten, Grundschulen  |
| <i>Zielgruppe</i>          | Ein geladen sind alle Eltern, egal wie alt ihre Kinder sind. Es sind ganz normale Mütter, Väter und auch Großeltern, Alleinerziehende, Eltern in Patchwork-Familien und vielen anderen Lebensformen.   |
| <i>Rahmenbedingungen</i>   | Die Kurse umfassen 8 bis 12 Kurseinheiten und dauern jeweils ca. 2 Stunden. Sie finden entweder vormittags, nachmittags oder abends je nach Absprache mit den TeilnehmerInnen statt.<br>Die Kurseinheiten schließen mit einer Wochenaufgabe für die Eltern. Sie sollen dadurch das Gelernte im Alltag umsetzen und ggf. mit dem Partner/der Partnerin gemeinsam durchsprechen.   |
| <i>Impuls/Anlass</i>       | Eltern wollen andere Wege in der Erziehung kennenlernen<br>Eltern wünschen sich Tipps und Tricks von anderen Eltern zu erfahren<br>Eltern wünschen sich Hilfestellung in konkreten Problemsituationen  |
| <i>Zielsetzung</i>         | Elternkurse stärken das Selbstbewusstsein von Müttern, Vätern und Kindern. Sie helfen, den Familienalltag zu entlasten und das Miteinander zu verbessern.<br>Elternkurse zeigen Möglichkeiten auf, Konflikte zu bewältigen und zu lösen. Sie bieten Raum zum Nachdenken und zum Austausch mit anderen Müttern und Vätern.<br>Elternkurse zeigen Chancen auf, Freiräume für sich selbst zu schaffen und Kräfte aufzutanken. Sie informieren über allgemeine Erziehungsthemen und machen Spaß.         |
| <i>Konzeptbeschreibung</i> | Ziel der Elternkurse ist es, Eltern in ihrer Aufgabe zu unterstützen, ihre Fähigkeiten deutlich zu machen und ihre Kräfte (wieder) verfügbar zu machen. Daher werden die Eltern ermutigt, nach dem für sie und ihre Familie passenden und besten Weg zu suchen. Elternkurse tragen dazu bei, Kontakte zu anderen Eltern aufzubauen.<br>Durch den Austausch über die Fragen und die Sorgen zur Entwicklung der Kinder können Beziehungen und Freundschaften auch über die Kursdauer hinaus entstehen. |
| <i>Weitere Infos</i>       | <a href="http://www.starkeeltern-starkekinder.de/content/start.aspx">http://www.starkeeltern-starkekinder.de/content/start.aspx</a><br><a href="http://www.dksb-nrw.de/">http://www.dksb-nrw.de/</a>   |

### 3.3.3 Elternkurs „Wie umarme ich einen Kaktus?“

|                            |  |
|----------------------------|--|
| <i>Ansprechpartner</i>     | Martin Weimer<br>Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn<br>Wiesenstr. 9, 59494 Soest<br>Telefon 02921 – 362324, Telefax 02921 - 362321<br>Email <a href="mailto:weimer@kolping-paderborn.de">weimer@kolping-paderborn.de</a>  |
| <i>Kooperationspartner</i> | Kolpingsfamilien, Schulen  |
| <i>Zielgruppe</i>          | Dieser Elternkurs richtet sich an Eltern, deren Kinder sich in der Phase der Pubertät befinden (also im Alter von ca. 10 bis 16 Jahre sind).   |
| <i>Rahmenbedingungen</i>   | Dieses Angebot umfasst 4 Kurseinheiten innerhalb von 4 Wochen und mit einer Dauer von jeweils ca. 2 Stunden.   |
| <i>Impuls/Anlass</i>       | Eltern wollen andere Wege in der Erziehung kennenlernen.<br><br>Eltern wünschen sich Tipps und Tricks von anderen Eltern zu erfahren.<br><br>Eltern wünschen sich Hilfestellung in konkreten Problemsituationen.   |
| <i>Zielsetzung</i>         | Die Phase der Pubertät eines Kindes ist für Familien oftmals eine besondere Herausforderung. Schnell sprechen Eltern dann auch schon einmal von Problem- oder Krisenzeiten. Der Elternkurs möchte die in dieser Phase notwendigen Veränderungen betrachten und Lösungswege für ein gutes und faires Miteinander von Eltern und Heranwachsenden aufzeigen.  |
| <i>Konzeptbeschreibung</i> | Die einzelnen Kurseinheiten beschäftigen sich mit den in den Familien oftmals selbst erlebten Inhalten: <ul style="list-style-type: none"><li>- Grundlagen der Pubertätsphase / Gebote und Verbote für Eltern</li><li>- Mit Jugendlichen reden / Kommunikation ist keine Einbahnstrasse</li><li>- Gefühle wahrnehmen und zeigen / mit WUT umgehen</li><li>- Konflikte wahrnehmen und miteinander lösen</li></ul> <p>Dieser Elternkurs „Wie umarme ich einen Kaktus?“ stellt die Beziehung zwischen den Eltern und ihren Kindern in den Mittelpunkt. Die in der Phase der Pubertät stattfindenden physiologischen Vorgänge werden lediglich am Rande behandelt.</p> |

### 3.3.4 Kinder stark machen („Schreidiplom“)

|                            |   |
|----------------------------|---|
| <i>Ansprechpartnerin</i>   | Claudia Harbrink, Kolpingwerk Diözesanverband Köln<br>Steinkopfstraße 11-13, 51065 Köln<br>Tel. 0221 2 83 95-11 <a href="http://www.kolping-koeln.de">www.kolping-koeln.de</a>  |
| <i>Zielgruppe</i>          | Kinder ( Vorschulkinder, 6-8 Jahre oder 8-9 Jahre) und deren Eltern   |
| <i>Rahmenbedingungen</i>   | Großer Raum mit Bewegungsmöglichkeit und Stuhlkreis   |
| <i>Impuls/Anlass</i>       | Selbstbewusste Kinder, die gelernt haben nein zu sagen und ihren Gefühlen zu vertrauen, werden weniger schnell Opfer (und Täter) von Gewalt. Mit dem Schreidiplom sollen vor allem die Eltern der teilnehmenden Kinder erreicht werden und in ihrem Erziehungsverhalten gestärkt werden.  |
| <i>Zielsetzung</i>         | Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken  |
| <i>Konzeptbeschreibung</i> | Das Schreidiplom ist ein zweigeteilter Kurs: Das eigentliche Schreidiplom ist eine einstündige Veranstaltung, auf der die Kinder das Schreien als Mittel der Verteidigung kennen lernen und einüben. Auf dem dazugehörigen Elternabend bekommen die Eltern die Inhalte des Schreidiploms vorgestellt und erfahren, wie sie ihre Kinder stärken und die Kursinhalte zu Hause vertiefen können. |

### 3.3.5 Sicher im Netz - was brauchen unsere Kinder?

|                            |  |
|----------------------------|--|
| <i>Ansprechpartnerin</i>   | Claudia Harbrink, Kolpingwerk Diözesanverband Köln<br>Steinkopfstraße 11-13, 51065 Köln<br>Tel. 0221 2 83 95-11 <a href="http://www.kolping-koeln.de">www.kolping-koeln.de</a>   |
| <i>Zielgruppe</i>          | Eltern von Grundschulkindern   |
| <i>Rahmenbedingungen</i>   | Veranstaltungsraum mit Stuhlkreis  |
| <i>Impuls/Anlass</i>       | Kinder wachsen heute ganz selbstverständlich in einer Medienwelt auf, die sich ihre Eltern oft erst erschließen müssen. Bei dieser Veranstaltung sollen die Eltern ihr Wissen über das Internet erweitern, um so ihre eigene Medienkompetenz zu stärken und die Medienerziehung ihrer Kinder zu reflektieren.  |
| <i>Zielsetzung</i>         | Eltern in ihrer Medienkompetenz zu stärken   |
| <i>Konzeptbeschreibung</i> | Das Internet verspricht Spaß und Aufregung. Selbstverständlich und unbefangen gehen Kinder online und unterschätzen dabei oft die Gefahren des Internets. Bei dieser Veranstaltung setzen sich die Eltern mit den Chancen und den Gefahren des Internets auseinander und erfahren, wie sie ihre Kinder für das Web 2.0 stark und sicher machen können. Themen des Abends sind unter anderem: Suchmaschinen für Kinder, gute Kinderseiten, sicher chatten , Weitergabe persönlicher Daten |

### 3.4 Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familienarbeit

„Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine der zentralen Fragen für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Frauen und Männer entscheiden sich heute in der Regel nicht zwischen Erwerbsarbeit und Familie, sondern versuchen, beides miteinander zu vereinbaren. Der Grundsatz der Wahlfreiheit meint, dass es verschiedene Modelle geben muss, damit wahlweise Erwerbsarbeit, Familienarbeit und Gesellschaftsarbeit kombiniert werden können. Dabei sind die Wünsche der Frauen und Männer sowie das Wohl der Kinder zu berücksichtigen. Kolping als Arbeitgeber ist aufgefordert, in diesem Sinne eine Wahlmöglichkeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen.“

Für den Verband stellt diese Thematik eine entscheidende Herausforderung der familienpolitischen Arbeit dar. In Stellungnahmen und Aktionen tritt Kolping für eine gerechte Familienförderung und für den Ausbau der Wahlmöglichkeiten ein. Mitglieder in politischer Verantwortung sowie in der Selbstverwaltung wissen sich diesen Anliegen verpflichtet.“

#### 3.4.1 Grundschule – ein „neuer“ Ort für die Familienarbeit bei Kolping

|                            |  |
|----------------------------|--|
| <i>Ansprechpartner</i>     | Hermann-Josef Albers, Bullerienenweg 11, 26871 Aschendorf<br>Tel. 04962 / 899<br><a href="mailto:Hjalbers.aschendorf@t-online.de">Hjalbers.aschendorf@t-online.de</a>  |
| <i>Kooperationspartner</i> | Grundschule Aschendorf   |
| <i>Zielgruppe</i>          | Familien mit Kindern, die die Ganztagsbetreuung der Grundschule nutzen   |
| <i>Rahmenbedingungen</i>   | Erwachsene Betreuer/innen, die nachmittags Zeit haben<br>Bereitschaft der Betriebe und der Grundschule zur Kooperation   |
| <i>Impuls/Anlass</i>       | Ausweitung der Kolping-Angebote in den Bereich Grundschule<br>Aufwertung des bestehenden Ganztagsangebots der Schule   |
| <i>Zielsetzung</i>         | Vermittlung von Praxiswissen an Grundschüler<br>Aufbau von Kontakten zu Familien außerhalb der Kolpingsfamilie   |
| <i>Konzeptbeschreibung</i> | Dienstag, 14 Uhr Abfahrt von der Schule mit PKW zum Betrieb<br>Besichtigung des Betriebes unter fachkundiger Anleitung<br>Nach Möglichkeit Mitmachangebot (z.B. Spielbrett aus Holz / Tischlerei)<br>15.30 Uhr Ende des Besichtigungstermins<br><br>An zwei folgenden Dienstagen Weiterarbeit an dem Thema<br><br>Schwerpunkte in einem Schulhalbjahr: <ul style="list-style-type: none"><li>- Tischlerei / Spielbrett bemalen und damit spielen</li><li>- Gärtnerei / Anlegen eines Schulbeetes</li><li>- Großküche / selber kochen in der Schulküche</li></ul> |

### 3.4.2 Offene Ganztagsgrundschule Osterwick

|                            |  |
|----------------------------|--|
| <i>Ansprechpartner</i>     | Jürgen van Deenen - Tel. d. 0251 / 803-409   |
| <i>Kooperationspartner</i> | Kolpingsfamilie Osterwick  |
| <i>Zielgruppe</i>          | Grundschul Kinder der Jahrgangsstufen 1 - 4  |
| <i>Rahmenbedingungen</i>   | <p>Die Gruppengröße einer Gruppe in der OGGGS besteht aus maximal 25 Kindern. Bei außerunterrichtlichen Angeboten, z.B. der Neigungsanbieter, richtet sich die Größe nach dem Inhalt. Es kann also sein, dass weniger als 25 Kinder an einer Aktivität teilnehmen oder, z. B. bei Sportangeboten oder bei Theatergruppen und Chören, auch mehr wie 25 Kinder teilnehmen.</p> <p>Außerdem ist es auch möglich Angebote für andere Kinder (z.B. bei speziellen Projekten) gegen einen Unkostenbeitrag zu öffnen, die nicht in der OGGGS angemeldet sind.</p> |

Die Räume der Offenen Ganztagsgrundschule werden von der Gemeinde Rosendahl gestellt und sollten sich deutlich von den Klassenräumen unterscheiden. Grundsätzlich sollte das Raumangebot so gestaltet werden, dass es die Klassenräume ergänzt und eine anregende Umgebung für den ganztägigen Aufenthalt bietet. Verschiedene Räume, die verschiedene Funktionen erfüllen (Ruhe-/Snoezelräume, aber auch Toberäume). Spiel, Sport und Erholung an der frischen Luft gehören genauso in den Tagesverlauf wie die gemeinsame Einnahme der Mittagessmahlzeit.

Für eine adäquate Hausaufgabenbetreuung kann auf die Klassenräume zurückgegriffen werden. Mit Hinblick auf die unterschiedlichen Schulschlusszeiten der Kinder können die Kinder ihre Hausaufgaben in aller Ruhe machen.

Die OGGGS beginnt ab 11:30 Uhr. Ab diesem Zeitpunkt können die Kinder in die Einrichtung kommen und die Angebote wahrnehmen. Das Ende des Ganztagsangebots ist um 16:00 Uhr. Gegebenenfalls ist an einigen Tagen auch eine flexible Abholphase möglich. In den Ferien wird nach Bedarf ein Angebot bereitgestellt, zu dem die Kinder die Einrichtung besuchen können oder ggf. an Freizeitaktivitäten teilnehmen. Die Einrichtung hat eine Schließungszeit von vier Wochen in den Sommerferien.

Ein verlässliches Ganztagsgrundschulangebot und somit gelungenes Angebot stützt sich auf die gesicherte Basis von organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen. Die organisatorischen Rahmenbedingungen werden in den Kooperationsverträgen festgehalten und sind somit überprüfbar und dienen zur Überprüfung des pädagogischen Konzepts. Zwischen der Kolpingsfamilie/Kolpingjugend Osterwick und der Gemeinde Rosendahl wird ein Kooperationsvertrag geschlossen, in dem die Aufgabenschwerpunkte und Rahmenbedingungen schriftlich festgehalten sind.

Die Mitarbeiter der OGGS sollten nach Möglichkeit an wichtigen Schulkonferenzen teilnehmen, um am Schulleben aktiv beteiligt zu werden und auch teilhaben zu können. Der Schulträger unterstützt die Zusammenarbeit von Schule und OGGS sowie den Kooperationspartnern. Eine Zusammenarbeit „Hand in Hand“ zwischen Schule und Mitarbeitern der OGGS ist ein wichtiges Kriterium für eine fruchtbare Arbeit zum Wohle der Kinder.

#### *Impuls/Anlass*

Ausgehend vom Schwerpunkt „Entschieden für Familie“ sieht das Kolpingwerk Diözesanverband Münster die Offenen Ganztagsgrundschulen im Kontext der verbesserten Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Jedoch müssen Schule und Erziehung in erster Linie das Wohl des Kindes im Blick behalten. Unter diesem Gesichtspunkt müssen die Angebote der OGGS so gestaltet sein, dass sie die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand und ihrer sozialen Reife fördern.

Die offene Ganztagsgrundschule „soll durch die Zusammenarbeit von Schule, Kinder- und Jugendhilfe und weiteren außerschulischen Trägern, ein neues Verständnis von Schule entwickeln. Sie sorgt für eine neue Lernkultur zur besseren Förderung der Schülerinnen und Schüler. Sie fördert die Zusammenarbeit von Lehrkräften mit anderen Professionen.“ (RdErl. des Schulministeriums NRW, 12.2.2003, Punkt 1.1)

Die Kolpingsfamilie Osterwick ist in der Jugendarbeit und der Organisation der Ferienmaßnahme bereits im zweiten Jahr aktiv und hat durch weitere verschiedenste Angebote, wie z.B. Jugendgruppenarbeit oder Familienarbeit, etliche Ressourcen, die im Rahmen der OGGS ausgeschöpft werden können.

#### *Zielsetzung*

Als Leitziele sollten gelten:

- Erweiterung von Handlungskompetenzen im Gruppenleben, Stärkung von sozialen und emotionalen Kompetenzen (Konfliktlösungsstrategien)
- Stabilisierung und weitere Festigung von erworbenen schulischen Fertigkeiten und Kenntnissen (durch gezielte Förderung)
- Erweiterung von musischen, sportlichen und kreativen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Stärkung der Selbstverantwortung hinsichtlich der persönlichen Entwicklung (Kinder stark machen)
- Ausbau und Kräftigung von lebenspraktischen Fertigkeiten (Kochen, Hygiene)
- Integration, Vermeidung von Ausgrenzung (andere Kulturen kennen lernen und akzeptieren)
- Stärkung der positiven Gesamtpersönlichkeit des Kindes, auch im Hinblick auf die Geschlechteridentität (Jungen lernen Kochen, Mädchen lernen mit Werkzeug umzugehen)

Die offene Ganztagsgrundschule...

- ermöglicht mehr Zeit für Bildung und Erziehung und individuelle Förderung (z.B. Förderung zur Behebung individueller Lern-



schwächen)

- bietet Spiel- und Freizeitgestaltung sowie eine weitere Rhythmisierung des Schulalltages und bietet den Kindern die Möglichkeit nach Ende des Unterrichts die OGGS aufzusuchen. Die OGGS knüpft ab 11:30 Uhr somit an das Konzept des Schulprogramms, offener Schulbeginn – verlässliche Schule, an.
- sorgt für ein umfassendes pädagogisches Angebot, das sich an dem jeweiligen Bedarf der Kinder und der Eltern orientiert (Freizeitangebote, Hausaufgabenbetreuung,...) und ist mehr als nur Verwahrung.
- entlastet so die Eltern, die einer Berufstätigkeit nachgehen müssen/ wollen.
- zielt auf besondere Förderangebote für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und für Kinder mit besonderen Begabungen ab sowie Angebote zur Stärkung der Familienerziehung und will sprachliche Unterstützung für ausländische Kinder geben.

*Konzeptbeschreibung* Die Kinder erhalten in der Offenen Ganztagsgrundschule die Möglichkeit, an einer erweiterten Form von Förderung und Betreuung teilzunehmen. Betreuung in der Offenen Ganztagsgrundschule ist keine Verwahrung, sondern sie bietet den Kindern abwechslungsreiche und altersgemäße Beschäftigungs- und Förderangebote. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit durch bestimmte Mitwirkungsgruppen, wie z.B. Kinderkonferenzen oder Kinderparlament, sich an der Planung der Angebote zu beteiligen. Partizipation der Kinder steht hier bei im Vordergrund.

Da die Kolpingsfamilie/Kolpingjugend Osterwick als außerschulischer Träger der OGGS evtl. mit verschiedenen Kooperationspartnern arbeitet, besteht die Leitungsarbeit sehr stark aus Koordination der verschiedenen Anbieter, Aushandlung neuer Kooperationsverträge und Evaluation der bestehenden Angebote sowie Weiterqualifizierung des Personals, sowohl der hauptamtlichen Mitarbeiter, wie auch der Kooperationspartner.

„Bei pädagogischer Eignung werden ergänzend (zu Lehrerinnen und Lehrern) insbesondere auch

- ehrenamtlich tätige Personen,
- Seniorinnen und Senioren,
- Eltern,
- ältere Schülerinnen und Schüler,
- Praktikantinnen und Praktikanten und
- Studierende

tätig werden.“ (RdErl. 3.1.)

*Mögliche Stolpersteine* Zu geringe Anmeldezahlen

*Weitere Infos* [www.sebastianschule-osterwick.de](http://www.sebastianschule-osterwick.de)

### 3.5 Familienfreundliche Rahmenbedingungen

„Kolpingsfamilien und alle überörtlichen Verbandsebenen machen sich für familienfreundliche Rahmenbedingungen stark, die Familien den Zugang zu den Angeboten ermöglichen. Dazu gehören familienfreundliche Veranstaltungszeiten, Preise und Themen, die mit den Interessen der Familien zu tun haben. In einem weiteren Schritt kann sich die Kolpingsfamilie für eine familienfreundliche Kommune bzw. Pfarrgemeinde engagieren, z.B. im Rahmen eines Rundes Tisches oder Lokalen Bündnisses.

Für den Verband bedeutet dies, dafür Sorge zu tragen, dass es allen Mitgliedern möglich ist, sich an den Angeboten der verbandlichen Ebenen zu beteiligen. Die Frage der Vereinbarkeit gilt auch für das ehrenamtliche Engagement der vielen Mandatsträger. Die Arbeitsweisen der Gremien sind kritisch daraufhin zu prüfen, inwieweit sich ein Amt mit Erwerbsarbeit und Familienarbeit in Einklang bringen lässt.“

#### 3.5.1 Ferienfreizeit für Familien

|                            |   |
|----------------------------|---|
| <i>Ansprechpartner</i>     | Kolpingsfamilie Inzell, <a href="http://www.kolpingsfamilie-inzell.de">www.kolpingsfamilie-inzell.de</a>  |
| <i>Kooperationspartner</i> | Kolpingwerk DV München und Freising   |
| <i>Zielgruppe</i>          | Junge Familien, Paare, Alleinerziehende und Singles   |
| <i>Rahmenbedingungen</i>   | Preislich günstiges Selbstversorgerhaus   |
| <i>Impuls/Anlass</i>       | Preislich günstiges Urlaubsangebot für Familien schaffen  |
| <i>Zielsetzung</i>         | Freizeit und Erholung, in Gemeinschaft, mit Gleichgesinnten   |
| <i>Ausschreibung</i>       | <p>Gemeinsam schöne Ferien- bzw. Urlaubstage in einem sehr familienfreundlichen Haus zu verbringen – dazu laden wir Sie ganz herzlich ein. Das Jugendhaus Waldmühle ist von einer Wiesenfläche umgeben, auf der Kinder und Eltern gemeinsam spielen, toben aber auch entspannen können.</p> <p>Die Gruppenräume sind mit riesigen Schaumstoffwürfeln zum Bauen von Burgen und Höhlen ausgestattet; auch die Tischtennisplatten und der Kicker kommen bei den Kindern gut an. Sie finden auch schnell die geeigneten Mitspieler und sind sicherlich den ganzen Tag beschäftigt, zumal zur Auflockerung immer wieder einmal Basteln und gemeinsame Spiele angeboten werden.</p> <p>Eltern kommen auf ihre Kosten, wenn die Kleinen miteinander spielen und in der näheren Umgebung unterwegs sind: Die einen liegen dösend in der Sonne, andere lesen in der Wiese unterm Schirm und durchgehend findet man am großen Tisch auf der Terrasse jemanden zum Ratschen.</p> |
| <i>Weitere Infos</i>       | <a href="http://www.kolpingwerk-dv-muenchen.de">www.kolpingwerk-dv-muenchen.de</a>  |

### 3.5.2 Kolping - Familienfonds

|                            |   |
|----------------------------|---|
| <i>Ansprechpartnerin</i>   | <p>Kolpingsfamilie Sögel-Stavern<br/>Margret Möheken, Loruper Weg 3, 49751 Sögel<br/>Tel. 05952 3660 <a href="mailto:moeheken@web.de">moeheken@web.de</a></p> <p>(ähnlich auch in der Kolpingsfamilie Hennef<br/>Martin Grünewald, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln<br/>Tel.0221 20701174 <a href="mailto:martin.gruenewald@kolping.de">martin.gruenewald@kolping.de</a>)</p>  |
| <i>Zielgruppe</i>          | Familien in Armut und Not   |
| <i>Rahmenbedingungen</i>   | Jeder Bürger / Jede Bürgerin, der sich für andere einsetzen will, kann sich an den Fonds wenden. Mit seinem Antrag verbürgt er sich dafür, dass die Hilfe notwendig ist und von ihm auch durchgeführt wird. Dies meint der Zusatz auf „Treu und Glauben“, denn dem Helfer, der auf andere Menschen achtet, wird vertraut.   |
| <i>Impuls/Anlass</i>       | Der Fonds stellt schnell und unbürokratisch Geld für kleinere Hilfsmaßnahmen zur Verfügung, wo andere Möglichkeiten ausgeschöpft sind oder nicht so schnell greifen.<br>Die Hilfe soll Ausgrenzungen durch Armut verhindern oder mildern.   |
| <i>Zielsetzung</i>         | Die Kolpingsfamilie Sögel-Stavern setzt sich für ein familienfreundliches Miteinander ein und wirbt um Mithilfe. Wir können durch mitbürgerliches Hinschauen und Handeln gesellschaftliche Ausgrenzung durch Armut besonders bei Kindern oder älteren Menschen verhindern oder mildern. Im Kolpingfamilienfonds steht Geld zur Verfügung, das für den Hilfseinsatz auf Treu und Glauben angezapft werden kann.  |
| <i>Konzeptbeschreibung</i> | Ganz unbürokratisch wendet man sich an eine der angegebenen Adressen. Telefonisch oder persönlich werden die Anliegen geschildert, der angedachte Lösungsweg wird mit den voraussichtlichen Kosten dargestellt.<br>Der Vorstand des Fonds entscheidet binnen zwei Tagen, ob das Anliegen in den Fond passt und der Betrag zur Verfügung gestellt werden kann. Der Betrag wird dann dem „Helfer“ persönlich ausbezahlt. Er verpflichtet sich, die erfolgreiche Durchführung später zu melden.<br>Der Vorstand des Fonds ist zu höchster Verschwiegenheit und Vertraulichkeit verpflichtet! |

### 3.5.3 Lokales Bündnis für Familie

|                               |  |
|-------------------------------|--|
| <i>Ansprechpartner</i>        | Hermann Josef Steur, Sülchenstr. 5, 72108 Rottenburg<br>Tel. 07472 25274 <a href="mailto:familienbuendnis-rottenburg@t-online.de">familienbuendnis-rottenburg@t-online.de</a>  |
| <i>Kooperationspartner</i>    | Kommune, Parteien, Kirchengemeinden, Wirtschaft, Schulen   |
| <i>Zielgruppe</i>             | Familien vor Ort<br>interessierte Bürger, die sich für Familien engagieren wollen  |
| <i>Rahmenbedingungen</i>      | Bereitschaft zu Kooperation, Offenheit, Vernetzung, Verlässlichkeit<br>Schaffung stabiler, auf Langfristigkeit angelegter Strukturen<br>Engagement und Überzeugungskraft in der Gründungsphase   |
| <i>Impuls/Anlass</i>          | Leitbildprozess innerhalb der Kolpingsfamilie<br>Schaffung eines familienfreundlichen Klimas in der Gemeinde   |
| <i>Zielsetzung</i>            | Mehr Lebensqualität für Familien durch verbesserte Infrastrukturen<br>Konkrete Hilfestellungen für Familien durch vernetzte Angebote<br>Hilfe durch Selbsthilfe durch Aktivierung der Familien<br>Synergieeffekte für die beteiligten Einrichtungen<br>Wirksamere Lobbyarbeit auch in politischen Fragestellungen<br>Unterstützung und Begleitung für die Ehrenamtlichen                         |
| <i>Konzeptbeschreibung</i>    | Analyse der Situation vor Ort, orientiert an den Lebensphasen: <ul style="list-style-type: none"><li>- Von der Schwangerschaft bis zur Grundschule</li><li>- Jugend, Schule, Beruf</li><li>- Elternsein, mit Kindern Leben gestalten</li><li>- Der „dritte“ Lebensabschnitt</li></ul> Arbeit in großer Runde sowie in Projektgruppen<br>Einrichtung einer Steuerungsgruppe, Wahl eines Sprechers |
| <i>Mögliche Stolpersteine</i> | Unterschiedliches Verständnis von Familie<br>Suche nach Sponsoren für größere Projekte<br>Einbindung der örtlichen Betriebe  |
| <i>Weitere Infos</i>          | <a href="http://www.familienbuendnis-rottenburg.de">www.familienbuendnis-rottenburg.de</a><br><a href="http://www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de">www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de</a>   |

Die örtliche Kolpingsfamilie kann ihrem Anspruch, Lobby für Familie zu sein, auf vielfältige Weise gerecht werden. Von ihr sollten „Initiativen“ ausgehen, so z. B. vor Ort einen „Runden Tisch Familie“ auf den Weg zu bringen, den es in etlichen Gemeinden bereits gibt und an dem alle wichtigen gesellschaftlichen Gruppen wie Politik, Wirtschaft, Verbände, Schule, Kindergarten und die Familien selbst zusammensitzen. Instrumentarien, die dem Wohl der Familien dienen, sind:

- Familienbeirat - „Runder Tisch“ aus Vertretern wichtiger Gruppen und Familien
- Familienbericht - Anzahl und Zusammensetzung der Familien, Wohnsituation, Arbeitsplätze, Kinderbetreuung, Familienbildung/-beratung, Gesundheit, Verkehrssituation
- Familienverträglichkeitsprüfung – Einsatz bei der Bauleitplanung, der Stadtgestaltung und Verkehrsplanung, um die Belange von Familien zu beachten

### 3.6 Dialog und Solidarität der Generationen

„Das Verhältnis zwischen den Generationen kann als ein Spannungsfeld von Nebeneinander und Miteinander beschrieben werden. Innerhalb der Familie gibt es starke Bindungen und solidarische Hilfeleistungen in beide Richtungen: Großeltern und Eltern unterstützen und betreuen die Kinder, so wie umgekehrt Kinder und Erwachsene die Älteren unterstützen und pflegen. Außerhalb der Familie und der Betriebe finden Alt und Jung kaum zusammen. Über zwei Drittel der Jugendlichen haben selten oder nie mit alten Menschen zu tun. Bei Kolping als generationenübergreifendem Verband gibt es eine Kultur der generationen-übergreifenden Kooperation. Dabei bieten sich für beide Seiten in einem gemeinsamen Erfahrungsraum Chancen für sinnvolles Engagement.

Das Kolpingwerk ist mit seinen Einrichtungen in vielfältiger Weise tätig: für Jugendliche in Sachen Ausbildung und Wohnen, für Erwachsene und Familien in Sachen Weiterbildung und Erholung sowie für Ältere in Sachen Begegnung, Bildung und Reisen. Bei aller Beachtung der Eigenständigkeit in den Angeboten müsste der Blick auf den generationenübergreifenden Charakter geschärft werden, um die Chancen zu nutzen und sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Wo das vor Ort nicht leistbar ist, kann der Bezirks- oder Diözesanverband mit überregionalen Angeboten einspringen.“

- **Fotowettbewerb und Ausstellung – Wie sehen Generationen sich untereinander?**

Dieses Angebot stellt ein Projekt, also eine längerfristige Beschäftigung, für die gesamte Kolpingsfamilie (zumindest aber für zwei Generationen) dar. Gerade Fotos vermögen es, auf ausdrucksstarke Weise etwas zu vermitteln. Wünschenswert wäre es, dass sich zu jeder Generation eine kleine Gruppe bildet. Im Vorfeld sprechen alle Beteiligten die Rahmenbedingungen ab. Dann erfolgt die Arbeit der einzelnen Generationen. Bei Zwischentreffen werden Berichte über die Arbeit abgegeben und so gewährleistet, dass das gemeinsam gesteckte Ziel nicht aus den Augen verloren wird. Nachdem alle Gruppen ihre Beiträge fertig gestellt haben, wird die Ausstellung erstellt. Im Bürgerzentrum, in einer örtlichen Bank oder an einem ähnlichen Ort wird die Ausstellung gezeigt. Zu der Eröffnung werden die Kolpingsfamilie sowie die gesamte Gemeinde eingeladen. (siehe auch den Wettbewerb [www.video-der-generationen.de](http://www.video-der-generationen.de))

- **Internet-Café**

Bei dieser Aktion werden die klassischen Rollenaufteilungen umgekehrt: Es sind nicht die Jüngeren, die vom Fachwissen der Älteren profitieren, sondern in diesem Fall sind es in erster Linie die Älteren, die vom Wissen der Jüngeren profitieren. Als Veranstaltungsräume bieten sich Computerräume von Schulen oder (soweit vorhanden) auch Internet-Cafes an. Über die gemeinsame Tätigkeit am Computer können Jugendliche und Senioren für generationenübergreifendes Lernen sensibilisiert werden. Angesprochen werden Jugendliche, die bereits über Computerkenntnisse verfügen sowie Senioren, die sich für das Thema interessieren und einen Einblick erhalten wollen. Inhalte können sein, wie das Internet aufgebaut ist und funktioniert oder was „Email“ und „chatten“ ist. Ebenso interessant sein kann eine Diskussion über Nutzen und Gefahren des Internets. Gemeinsam können Visiten- und Glückwunschkarten gestaltet werden.

### 3.6.1 Kommt, Oma und Opa, wir finden einen Schatz

|                               |   |
|-------------------------------|---|
| <i>Ansprechpartner</i>        | Clemens Dietz<br>Familienbildungsreferent<br>Kolpingwerk DV Rottenburg-Stuttgart<br>Heusteigstr. 66, 70180 Stuttgart<br>Tel.: 07 11 – 960 22-55; Mail: <a href="mailto:clemens.dietz@kolping-dvrs.de">clemens.dietz@kolping-dvrs.de</a>   |
| <i>Kooperationspartner</i>    | Birgit Nather, KF Giengen/Br.<br>Andrea Brenner, KF Neresheim   |
| <i>Zielgruppe</i>             | Großeltern und Enkelkinder – nicht nur Kolping-intern!  |
| <i>Rahmenbedingungen</i>      | Tagesveranstaltung für bestimmte Zielgruppe<br>Veranstalter: Diözesanverband<br>Ausrichter: eine Kolpingsfamilie – mit geeigneten Räumlichkeiten/Kolpinghaus/Gemeindezentrum  |
| <i>Impuls/Anlass</i>          | Großeltern verbringen gerne ihre Zeit mit ihren Enkelkindern.<br>Großeltern geben ihre Lebenserfahrungen weiter – an ihre Enkelkinder.<br>Das gemeinsame Spielen, Basteln, Singen, Beten und Erleben verbindet untereinander.<br>Grosseltern entlasten die Erziehungsarbeit der Eltern.   |
| <i>Zielsetzung</i>            | Omas und Opas verbringen einen Tag mit ihren Enkelkindern<br>Omas und Opas tauschen sich mit anderen Großeltern aus – erleben sich – erleben Gemeinschaft.<br>Alle miteinander erleben KOLPING-Gemeinschaft als generationsübergreifend u. verbindend – und das macht Spaß!   |
| <i>Konzeptbeschreibung</i>    | Tagesveranstaltung, geleitet von erfahrenen Kursleiterinnen<br>Thema gibt inhaltliche Gestaltung vor (z.B. Reise um die Welt, Schatzsuche)<br>Wechsel zw. „indoor“ und „outdoor“<br>Variationen mit Vorleseangebot + Vertiefung; gemeinsames Basteln; Spielrunden miteinander; Austausch (Plausch) unter den Großeltern; Gemeinsamer Abschluss mit Gebet/Lied/kurzer Andacht<br>Versorgung nach Möglichkeit durch die örtliche Kolpingsfamilie<br>Öffnung zur Seniorenarbeit der örtlichen Pfarrgemeinde selbstverständlich |
| <i>Mögliche Stolpersteine</i> | Durch die verschiedenen Altersgruppen (Senioren u. Kinder) gibt es oft kurzfristige Absagen.<br>Geeignete Räumlichkeiten (mit Spielplatz) sind ggf. schwierig zu finden.  |

### 3.6.2 Großväter - Enkel - Tage

|                               |   |
|-------------------------------|---|
| <i>Ansprechpartner/in</i>     | Karl Riebel und Sabine Terlau<br>Kolpingwerk Diözesanverband Köln<br>Steinkopfstraße 11-13, 51065 Köln<br>Tel. 0221 2 83 95-11 <a href="http://www.kolping-koeln.de">www.kolping-koeln.de</a>   |
| <i>Zielgruppe</i>             | Großväter mit Enkelkindern im Alter von 4 bis 9 Jahren  |
| <i>Rahmenbedingungen</i>      | Ein Tagungshaus mit Räumen für Handwerks- und Gruppenaktivitäten sowie Freiräumen in der Natur  |
| <i>Impuls/Anlass</i>          | Die Großväter erleben ihre Enkel meist in der häuslichen Umgebung, und altersbedingt übernimmt die Großmutter die Hege und Pflege, so dass die Zeit für den Großvater eingeschränkt ist. Hier sollen sie gemeinsam unter Gleichgesinnten aktiv sein, Themen aus der jeweiligen Generationssicht erarbeiten, Freunde teilen und so den Großvater / die Enkelkinder neu kennenlernen.   |
| <i>Zielsetzung</i>            | Den eigenen Horizont erweitern und Verständnis für die andere Generation bekommen.  |
| <i>Konzeptbeschreibung</i>    | Dem jeweiligen Thema der Veranstaltung nähert man sich auf unterschiedlichen Wegen. Das gemeinsame Erarbeiten, Tun und Erleben steht im Vordergrund.<br>Exkursionen, geistige Impulse und kreatives Elemente wechseln sich mit spielerischen, moderierten Angeboten ab.<br>Die Aufsichtspflicht verbleibt beim Großvater, es ist keine Kinderbetreuung vorgesehen.<br><br>Mögliche Themen: Von Köln aus in die Welt (die Person Kolpings nahebringen und Partnerschaftsarbeit), Indianertage (Spurensuche, Verhalten und Leben in und mit der Natur), Märchentage (unter anderem eine Märchenaufführung gestalten), Alle Wetter (Wetterwarte, Sonnenuhr), Umweltschutz, Christliche Feiertage |
| <i>Mögliche Stolpersteine</i> | Mangelnde Aufsicht durch die Großväter, Kontaktdaten der Eltern fehlen  |
| <i>Weitere Infos</i>          | Kolpingwerk Diözesanverband Köln<br>Steinkopfstraße 11-13<br>51065 Köln<br>Tel. 0221 2 83 95-11<br><a href="http://www.kolping-koeln.de">www.kolping-koeln.de</a>   |

### 3.6.3 Großeltern – ruhender Pol bei Trennung

|                            |   |
|----------------------------|---|
| <i>Ansprechpartner</i>     | Verband alleinerziehender Mütter und Väter – Landesverband NRW<br>Juliusstraße 13, 45128 Essen - Telefon 02201/82774-70<br><a href="http://www.vamv-nrw.de">www.vamv-nrw.de</a>   |
| <i>Kooperationspartner</i> | Kolpingsfamilie / Familienbildungsstätte  |
| <i>Zielgruppe</i>          | Großeltern, die von Trennung bei den Kindern betroffen sind   |
| <i>Rahmenbedingungen</i>   | Geeignete Räumlichkeiten und erfahrene Kursleiter / innen   |
| <i>Impuls/Anlass</i>       | Wenn Eltern sich trennen, geraten auch die Großeltern in einen Konflikt. Sie wollen nichts falsch machen und sitzen doch häufig zwischen den Stühlen. Oft bricht der Kontakt zu einer Seite der Familie ab – oder wird unterbunden. Dabei gewinnt die Familie als Netzwerk der Generationen gerade in Krisenzeiten an Bedeutung. Besonders die Kinder profitieren von unbelasteten Beziehungen zu ihren Großeltern. |
| <i>Zielsetzung</i>         | Sensibilisierung für Bedürfnisse und Erfordernisse der jeweiligen Familienmitglieder (auch der eigenen!)<br>Verständnis, Reflexionsbereitschaft, Entlastung (auch im Sinne einer Verabschiedung von zu hohen Ansprüchen)  |
| <i>Konzeptbeschreibung</i> | An sieben Abendterminen haben die Großeltern die Möglichkeit, ihre besondere Unterstützungsrolle in der Erziehung zu betrachten. Themen sind u.a.: <ul style="list-style-type: none"><li>- Welche Oma / welcher Opa will ich sein?</li><li>- Wie führe ich Gespräche mit meinen Enkelkindern?</li><li>- Wie begehen wir Rituale und Feste im Jahreskreis?</li></ul>   |
| <i>Weitere Infos</i>       | Großeltern – ruhender Pol in stürmischen Zeiten<br>Broschüre des LV NRW des VAMV (Kosten 3 Euro - Adresse s.o.)<br><br>Rahmencurriculum zur Durchführung von Großeltern-Kompetenz-Trainings<br>(wird Bildungsträgern auf Anfrage zugemailt – Adresse s.o.)  |

Das Kolpingwerk Diözesanverband Köln hat in Kooperation mit dem Referat Alleinerziehende im Erzbistum Köln eine Veranstaltung angeboten zum Thema „Ich bleib doch Oma / Opa!“ - Großeltern sein nach der Trennung oder Scheidung des eigenen Kindes. Viele Großeltern leiden an der Trennung oder Scheidung des Kindes und werden im schlimmsten Fall am Kontakt zu den Enkelkindern gehindert. So können sie nicht, wie in dem oben genannten Kurskonzept, zum ruhenden Pol in stürmischen Zeiten werden.

Nähere Informationen beim Kolpingwerk DV Köln ([www.kolping-koeln.de](http://www.kolping-koeln.de))



### 3.6.4 Mehrgenerationenhaus in Trägerschaft der Kolpingsfamilie Saerbeck

|                               |  |
|-------------------------------|--|
| <i>Ansprechpartnerin</i>      | Rendel Werthmüller, Emsdettener Str. 1, 48369 Saerbeck<br>Tel. 02574 – 8666 , Mail: <a href="mailto:mgh@kolping-saerbeck.de">mgh@kolping-saerbeck.de</a>   |
| <i>Kooperationspartner</i>    | Gemeinde, Kreis, Caritas, Familienzentrum, Schule, Kindergarten  |
| <i>Zielgruppe</i>             | Menschen aller Generationen in der Gemeinde und darüber hinaus   |
| <i>Rahmenbedingungen</i>      | Ein geeignetes Haus als offener Treffpunkt (kein Wohnprojekt!)<br>Hauptberufliche Koordination – ehrenamtliche Mitarbeit   |
| <i>Impuls/Anlass</i>          | Ausschreibung des Programms „Mehrgenerationenhäuser“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend<br><br>Bündelung der Angebote der Kolpingsfamilie und des eigenen Kolping-Bildungswerkes für alle Generationen unter einem Dach  |
| <i>Zielsetzung</i>            | Förderung des Miteinanders der Generationen<br>Nutzung des Erfahrungswissens und der Fähigkeiten füreinander<br>Vernetzung von Angebot und Nachfrage für alle Generationen   |
| <i>Konzeptbeschreibung</i>    | Familie ist für die Kolpingsfamilie Saerbeck ein "Mehrgenerationen-Projekt": Von den PeKip-Gruppen des Bildungswerks bis zum Seniorenkreis gibt es Angebote für alle Altersgruppen. Familie auf vielfältige Art zu unterstützen, sei es in den Jugendgruppen, den Familienkreisen oder durch Bildungsangebote, ist Ziel der Kolpingsfamilie. Über 700 Saerbecker und damit rund zehn Prozent sind Mitglied in der zweitgrößten Kolpingsfamilie Deutschlands. Für die Gemeinde hat die Kolpingsfamilie Saerbeck die Trägerschaft der Offenen Jugendarbeit übernommen und organisiert im Sommer den Ferienspaß. Als katholischer Verband sieht sie sich den christlichen Werten verpflichtet und arbeitet aktiv in der katholischen Pfarrgemeinde mit. |
| <i>Mögliche Stolpersteine</i> | Fortsetzung der Arbeit nach Wegfall der öffentlichen Förderung<br>Gewinnung und Motivierung der Ehrenamtlichen   |
| <i>Weitere Infos</i>          | <a href="http://www.kolping-saerbeck.de">www.kolping-saerbeck.de</a><br><a href="http://www.mehrgenerationenhaeuser.de">http://www.mehrgenerationenhaeuser.de</a> (Saerbeck)   |

### 3.7 Respekt vor den vielfältigen Lebenswirklichkeiten

„Auch wenn die vor Gott und den Menschen geschlossene Ehe nach unserem Verständnis die beste Voraussetzung für das Gelingen von Familie ist, so dürfen wir auch bei Kolping die beschriebenen Veränderungsprozesse in der Gesellschaft nicht außer Acht lassen. Vor dem Hintergrund unseres christlichen Gottes- und Menschenbilds ist Frauen und Männern innerhalb und außerhalb von Familie mit ihren vielfältigen Lebenswirklichkeiten und Erfahrungen Respekt entgegen zu bringen. Kolpingmitglieder müssen sich dieser Herausforderung stellen und anderen Menschen, unabhängig von ihrer Lebensform, Unterstützung auf ihrem Lebensweg anbieten sowie den Zugang zu Angeboten der Kolpingsfamilien ermöglichen.“

#### 3.7.1 Angebot für alleinlebende Frauen

|                               |  |
|-------------------------------|--|
| <i>Ansprechpartnerin</i>      | Sabine Terlau<br>Kolpingwerk Diözesanverband Köln<br>Steinkopfstraße 11-13, 51065 Köln<br>Tel. 0221 2 83 95-11   |
| <i>Zielgruppe</i>             | Alleinlebende Frauen, auch verwitwete oder geschiedene Frauen  |
| <i>Rahmenbedingungen</i>      | Veranstaltungsraum   |
| <i>Impuls/Anlass</i>          | Der besonderen, meist unfreiwilligen Lebenssituation einen Raum zu geben, sich auszutauschen und gemeinsame Bildungs- und Freizeitaktivitäten zu erleben.<br>Sich dabei nicht als 5. Rad am Wagen zu fühlen, sondern unter Gleichgesinnten zu sein.<br>Erfahrungs- und Ideenaustausch                                    |
| <i>Zielsetzung</i>            | Möglichkeiten, sich über die eigene Lebenssituation mit allen Höhen und Tiefen aufgehoben und angenommen zu fühlen   |
| <i>Konzeptbeschreibung</i>    | Organisationsteam, das die Veranstaltungen vorbereitet und organisiert.<br>Rahmenbedingungen schaffen, die es ermöglichen sich auszutauschen, weiterbilden zu können, gemeinsam zu kochen oder kreative Angebote durchzuführen.<br>Der geschützte Raum der Gruppe muss trotzdem offen bleiben für neue Interessentinnen. |
| <i>Mögliche Stolpersteine</i> | Überalterung und damit schwindende Teilnehmerinnen bei Veranstaltungen<br>Bei den Treffen in Selbstmitleid zu verfallen  |
| <i>Weitere Infos</i>          | Kolpingwerk Diözesanverband Köln<br>Steinkopfstraße 11-13, 51065 Köln<br>Tel. 0221 2 83 95-11 , <a href="http://www.kolping-koeln.de">www.kolping-koeln.de</a>   |

### 3.7.2 "Getrennt, geschieden, verlassen – von Partner, Kirche, Verband???"

|                               |   |
|-------------------------------|---|
| <i>Ansprechpartnerin</i>      | Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg<br>Frauentorstraße 29, 86152 Augsburg<br>Tel. 0821/3443 139<br><a href="mailto:Johanna.pongratz@kolping-augsburg.de">Johanna.pongratz@kolping-augsburg.de</a>  |
| <i>Zielgruppe</i>             | Getrennt Lebende und Geschiedene  |
| <i>Impuls / Anlass</i>        | Im Fall von Trennung und Scheidung fühlen sich Betroffene neben dem Verlust des Partners bzw. der gewohnten familiären Situation oftmals auch noch von der Kirche, der Pfarrgemeinde oder dem Verband verlassen.<br><br>Unser Leitbild formuliert ganz klar, dass auch Geschiedene und Wiederverheiratete eingeladen und willkommen sind. (Ziffer 85)   |
| <i>Zielsetzung</i>            | <ul style="list-style-type: none"><li>• Sensibilisierung für die Situation Betroffener</li><li>• Vermittlung von Akzeptanz und Geborgenheit</li><li>• Unterstützung Geschiedener auf ihrem Lebensweg in Offenheit und Toleranz</li><li>• Möglichkeiten aufzeigen, wie auch weiterhin eine aktive Teilhabe am Leben der Kolpingsfamilie gelingen kann.</li></ul>   |
| <i>Konzeptbeschreibung</i>    | Zielgruppenorientierte Angebote auf unterschiedlichen Verbands-ebenen:<br><br><ul style="list-style-type: none"><li>• Gestaltung von Thementagen mit Austausch zu relevanten Fragen, Glaubensimpulsen und Zeit, um zur Ruhe zu kommen.</li><li>• Treffen zu gemeinsamen Unternehmungen mit informellem Austausch, insbesondere zur Überwindung von besonders belastenden "Sonntagslöchern".</li><li>• Auf- und Ausbau von Netzwerken</li><li>• Vorträge, Initiierung von Projekten und praktische Tipps</li></ul> |
| <i>Mögliche Stolpersteine</i> | Betroffene bekennen sich oft nicht zur Situation von Trennung / Scheidung, meiden ihr gewohntes Umfeld, versinken in Anonymität und sind schwer erreichbar.   |
| <i>Weitere Infos</i>          | Arbeitsgruppe " <b>SonntagsLoch</b> ", Diözesanverband Augsburg<br><a href="http://www.kolpingwerk-augsburg.de">www.kolpingwerk-augsburg.de</a>   |

### 3.8 Kolpingsfamilien als Orte des Glaubens und der Solidarität

„Auf dem Glauben ruht das Leben.“ (Adolph Kolping) In Zeiten rückläufiger Kirchenbindung und anonymer Großpfarreien kommt der seelsorglichen Begleitung der Menschen eine wachsende Bedeutung zu. Pastoral muss bei den Lebenslagen und Umbrüchen im Leben ansetzen, wenn sie Menschen erreichen und sie stärken will. Kolping begleitet Menschen in ihrer spezifischen Lebenssituation im Glauben und stärkt Familien dabei, in ihrer Rolle als „Hauskirche“ der Aufgabe der Weitergabe des Glaubens und der Vermittlung christlicher Werte an die Kinder gerecht zu werden.

Der Name „Kolpingsfamilie“ für die örtliche Gemeinschaft des Kolpingwerkes ist mehr als nur ein Name. Der Begriff „Familie“ bringt zum Ausdruck, dass zwischen den Mitgliedern ein besonders vertrautes Verhältnis besteht und die Kolpingsfamilie eine Solidargemeinschaft bildet, ein soziales Netzwerk, welches gekennzeichnet ist von der Fürsorge und der Verantwortung der Mitglieder füreinander. Vor diesem Hintergrund sollte eine Kolpingsfamilie in der Lage sein, Menschen mit auf den Weg zu nehmen, die keine Verbandsmitgliedschaft im bisherigen Verständnis anstreben, aber auf der Suche nach einer Gemeinschaft sind, in der sie Zugehörigkeit und Unterstützung erfahren.“

#### 3.8.1 Ein Jahr im Leben von Familien

|                            |  |
|----------------------------|--|
| <i>Ansprechpartner</i>     | AKF – Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung<br>Mainzer Straße 47, 53179 Bonn <a href="http://www.akf-bonn.de">www.akf-bonn.de</a>  |
| <i>Zielgruppe</i>          | Das Projekt »Familien feiern Kirchenjahr« bietet Kolpingsfamilien die Chance, Mütter und Väter mit ihren kleinen Kindern für eine begrenzte Zeit als Familienkreis zu versammeln. Der Kreis entscheidet selbst, wie viele Feste sie zusammen feiern, wie oft sie sich treffen und ob sie auch danach weiter in der Kolpingsfamilie aktiv sind.   |
| <i>Impuls/Anlass</i>       | »Familien feiern Kirchenjahr« ist ein Projekt, mit dem Mütter, Väter und Kinder neue Möglichkeiten erkunden können. Es lädt ein, sich mit einer, zwei oder mehreren Familien zusammenzutun, um im Wandel der Jahreszeiten Feste gemeinsam zu erleben. Das Kirchenjahr kennt helle und dunkle Zeiten. Seit fast 2000 Jahren begleitet es Menschen in der Erfahrung: »Alles hat seine Zeit«.   |
| <i>Konzeptbeschreibung</i> | Zu folgenden Themen gibt es ein Heft mit Gestaltungsvorschlägen:<br>1. Advent - Hl. Barbara - Hl. Nikolaus - Silvester/Jahreswechsel - Dreikönige/Erscheinung des Herrn - Mariä Lichtmess/Darstellung des Herrn - Aschermittwoch - Ein Sonntag in der Fastenzeit - Palmsonntag - Gründonnerstag - Karfreitag - Ostern - Marienmonat Mai - Christi Himmelfahrt - Pfingsten - Fronleichnam - Maria Magdalena - Maria Himmelfahrt - Ein Sonntag im September - Erntedank - Allerheiligen - Allerseelen - St. Martin - Christkönig |
| <i>Weitere Infos</i>       | <a href="http://www.familien234.de">www.familien234.de</a>   |

### 3.8.2 Elternkurs „Kess-erziehen: staunen – fragen – Gott entdecken“

|                               |   |
|-------------------------------|---|
| <i>Ansprechpartner</i>        | Karl Michael Griffig, Kolpingwerk Deutschland<br>Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln<br><a href="mailto:michael.griffig@kolping.de">michael.griffig@kolping.de</a><br>Tel. 0221 / 20701-145   |
| <i>Kooperationspartner</i>    | Katholische Familienbildungsstätte / Katholisches Bildungswerk  |
| <i>Zielgruppe</i>             | Junge Eltern (bevorzugt nach der Geburt des ersten Kindes)  |
| <i>Rahmenbedingungen</i>      | Geeignete Räumlichkeit , ausgebildete Kursleiter/innen  |
| <i>Impuls/Anlass</i>          | Die neue Elternrolle bringt neue Herausforderungen mit sich. Auch die Fragen nach Gott und der Weitergabe des Glaubens stellen sich oft neu.<br>Mit geschulten Referenten/innen und im Austausch der Gruppe erfahren die Eltern Anregungen und Sicherheit auf dem Feld der religiösen Erziehung.<br><br>Kolpingsfamilien bieten einen Service für junge Familien an.  |
| <i>Zielsetzung</i>            | „Kess-erziehen: staunen – fragen – Gott entdecken“ will junge Paare, die ein Kind bekommen haben, darin unterstützen, die Fragen des Kindes ernst zu nehmen und es in seinem Glaubensweg zu begleiten.  |
| <i>Konzeptbeschreibung</i>    | Kess steht für: kooperativ – ermutigend – sozial - situationsorientiert<br><br>In fünf Einheiten werden die folgenden Themen aufgegriffen:<br><br><ol style="list-style-type: none"><li>1. Die Beziehung mit dem Kind „kess“ gestalten – Das positive Lebensgefühl stärken</li><li>2. Sich mit dem Kind auf die fragende Seite stellen – Selbstentdeckendes Lernen stützen</li><li>3. Mit dem Kind reden über Gott und die Welt – Kindliche Gottesbilder achten</li><li>4. Der Spiritualität Raum geben – Sich von Gott anrühren lassen</li><li>5. Das Leben gemeinsam leben, deuten, feiern – sich von christlichen Traditionen anregen lassen</li></ol> |
| <i>Mögliche Stolpersteine</i> | Es ist schwierig, die Väter zu erreichen. Oft kommen nur die Mütter.  |
| <i>Weitere Infos</i>          | <a href="http://www.akf-bonn.de">www.akf-bonn.de</a> <a href="http://www.kess-erziehen.de">www.kess-erziehen.de</a>   |

### 3.8.3 Familienwochenende: Religiöse Feste im Jahreskreis

|                               |   |
|-------------------------------|---|
| <i>Ansprechpartner</i>        | Kurt Köhlberger, Richtweg 17, 94486 Osterhofen<br>Ehrenamtlicher Familienreferent im Kolpingwerk Diözesanverb. Passau<br>Tel. 09932 / 4776 Mail: <a href="mailto:Koehlberger@online.de">Koehlberger@online.de</a>   |
| <i>Kooperationspartner</i>    | Kolping-Bildungswerk, Kreisbildungswerk   |
| <i>Zielgruppe</i>             | Familien mit Kindern  |
| <i>Rahmenbedingungen</i>      | Ideal wäre ein Kolping Familienhotel. Eine andere Unterkunft für das Wochenende ist aber auch möglich. Schön ist, wenn eine Kinderbetreuung organisiert werden könnte, damit die Eltern sich separat zu einigen Themen unterhalten könnten.   |
| <i>Impuls/Anlass</i>          | Das religiöse Wissen nimmt immer weniger Raum in der Familie ein. Ich sehe deshalb eine große Aufgabe des Kolpingwerkes darin, dieser Tatsache entgegenzuwirken und Glaubensimpulse anzubieten.   |
| <i>Zielsetzung</i>            | Hintergründe und Symbolik der religiösen Bräuche sichtbar und begreifbar machen.<br>Spielerisch den froh machenden Glauben erfahrbar machen und Ideen für eine einfache religiöse Erziehung vermitteln.   |
| <i>Konzeptbeschreibung</i>    | Dass der katholische Glaube Spaß machen kann, sollen die Teilnehmer anhand verschiedener Methoden erfahren können. Mit Bildern, Gegenständen und Naturmaterial werden die einzelnen Festtage im Jahreskreis dargestellt. Bodenbilder entstehen (Mandala) und Meditationen regen zum Nachdenken an. Sehr schön sind auch Bewegungslieder mit religiösem Inhalt zum Mitmachen im Kreis.<br>Ein lustiger Spielabend am Samstag darf da natürlich nicht fehlen. Mit einer gemeinsamen Vorbereitung des Familiengottesdienstes wird der Sonntag eingeläutet.<br>Wichtig dabei ist stets, dass die Kinder mit einbezogen werden und etwas tun dürfen. |
| <i>Mögliche Stolpersteine</i> | Zu hohe Kosten für die Familie für die Verpflegung und Unterkunft.<br>(Förderungen beantragen bzw. Hilfe beim Diözesanverband, Kreisbildungswerk etc. anfragen)   |

### 3.8.4 Kinder- und Familien-Gottesdienste

|                        |  |
|------------------------|--|
| <i>Ansprechpartner</i> | Clemens Dietz<br>Familienbildungsreferent<br>Kolpingwerk DV Rottenburg-Stuttgart<br>Heusteigstr. 66, 70180 Stuttgart<br>Tel. : 07 11 – 960 22-55; Mail: <a href="mailto:clemens.dietz@kolping-dvrs.de">clemens.dietz@kolping-dvrs.de</a> |
| <i>Zielgruppe</i>      | Familiengruppen + Familienkreise<br>Kolping - Gottesdienst zum Familiensonntag in der Pfarrgemeinde<br>Gottesdienst zum Bezirksfamilientag   |

|                            |  |
|----------------------------|--|
| <i>Rahmenbedingungen</i>   | Anlassbezogen<br>Tageszeitlich variabel – je nach Veranstaltungs-Design<br>Vor-Ort-Veranstaltung   |
| <i>Zielsetzung</i>         | Kinder und Familien erleben sich in gottesdienstlicher Feier – feiern miteinander Gottesdienst (als Wort-Gottes-Feier oder als Eucharistiefeier) |
| <i>Konzeptbeschreibung</i> | Kinder- und Familiengottesdienstangebote zu versch. Themen: z.B. Heimat geben (Adolph Kolping als Hausvater); Hände,                             |

### 3.8.5 Karwoche und Ostern für Familien

|                            |   |
|----------------------------|---|
| <i>Ansprechpartnerin</i>   | Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Münster<br>Carolin Olbrich, Gerlever Weg 1, 48653 Coesfeld<br>02541/803-443 , <a href="mailto:olbrich@kolping-ms.de">olbrich@kolping-ms.de</a>   |
| <i>Zielgruppe</i>          | Familien mit Kindern aller Altersstufen,<br>Jugendliche und junge Erwachsene ohne Familienanhang  |
| <i>Rahmenbedingungen</i>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitlicher Umfang: jährlich von Palmsonntag bis Ostersonntag</li> <li>- Ort: Kolping-Bildungsstätte Coesfeld (Das Haus steht uns vollständig zur Verfügung.)</li> <li>- Leitung: Carolin Olbrich, Diözesanpräses Dirk Holtmann und ein ehrenamtliches Team von ca. 9 Personen</li> <li>- Teilnehmerzahl: ca. 100 Personen</li> </ul>   |
| <i>Impuls/Anlass</i>       | Die „Karwoche und Ostern“ in Coesfeld fand 1979 auf Initiative des damaligen Diözesanpräses Bernhard Holländer zum ersten Mal statt, kurz nachdem das Haus vom bischöflichen Jungeninternat zur Kolping-Bildungsstätte umgewandelt worden war. Das Konzept orientierte sich an der Ostermaßnahme, die in der Kolpingferienstätte Olpe schon einige Jahre angeboten wurde.   |
| <i>Zielsetzung</i>         | <ul style="list-style-type: none"> <li>- gemeinsam intensiv die österlichen Tage feiern</li> <li>- als Familie etwas gemeinsam unternehmen</li> <li>- Auszeit vom Alltag ermöglichen, in der für Kinder wie Erwachsene auf ihre je eigene Art die Gelegenheit besteht, über die eigene Situation und Rolle, über Wünsche und Ziele sowie über die Bedeutung des Glaubens nachzudenken und sich darüber auszutauschen.</li> <li>- Anregungen für die Gestaltung des Familienlebens und Impulse für die Erziehung der Kinder bekommen</li> <li>- lebendige Kirche erleben und mitgestalten</li> <li>- neue Leute kennen lernen</li> </ul> |
| <i>Konzeptbeschreibung</i> | Die Veranstaltung steht jedes Jahr unter einem bestimmten Motto, das die Gestaltung der inhaltlichen Einheiten, das Rahmenprogramm wie auch die Liturgie und die Raumgestaltung prägt. Die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen bearbeiten in fünf Altersgruppen je-  |

weils auf ihre Weise die Gedanken und Themen. Nicht zu kurz kommen altersübergreifende Angebote, gemeinsame Feiern, bunte Abende, Zeit für Kreativität und Musik und natürlich auch Freizeit für die Familie, Freunde und Freundinnen.

Von Gründonnerstag an bekommt die Feier der Gottesdienste einen stärkeren Akzent. Sie werden so vorbereitet und gestaltet, dass alle auf ihre Weise aktiv mitmachen und vielleicht auch einen neuen Zugang entdecken können.

#### *Mögliche Stolpersteine*

- Die Tatsache, dass das Team ehrenamtlich arbeitet, gibt der Veranstaltung einen besonderen Charakter, wo aber das Angebot neu angestoßen werden soll, ist es möglicherweise schwierig, Leute dafür zu gewinnen.
- Die Gewinnung neuer Teilnehmer geschieht fast zu 100 % über Mundpropaganda, so dass zunächst ein kleiner Stamm an Teilnehmern gewonnen werden muss.
- Das Angebot erfordert eine gewisse Kontinuität in der Leitung.

#### *Weitere Infos*

##### Bisherige Themen waren:

- |                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| - STEINREICH,                     | - Jona (Das Jahr der Bibel, Nähe)   |
| - Achten Sie auf Ihre Wertsachen  | - Menschen am Wege Jesu   |
| - Du sollst dir kein Bild machen  | - Sakrament, Symbol, Kirchenjahr, Liturgie  |
| - Ostern deLUXe                   | - Vater unser im Himmel, schöne Worte, nichts dahinter oder Verlockung eines Versprechens |
| - Dein Wort in Gottes Ohr         | - Mit meinem Gott überspringe ich Mauern  |
| - In deinen Toren werd ich stehen | - Der Christ als weiser Narr – Begegnung mit biblischen Gestalten                         |
| - Spiel des Lebens                | - Vom Aufstehen der Menschen - Exodus   |
| - BIBEL dir deine Meinung         | - Glaube – Hoffnung- Liebe  |
| - Du sollst ein Segen sein        | - Das Gottesbild in der Geschichte und heute  |
| - Himmelsstürmer                  | - Der Christ und sein Auftrag – Licht der Welt, Salz der Erde                             |
| - Geheiligt werde dein Name       |   |
| - Die Entdeckung der Langsamkeit  |   |
| - Sonnengesang                    |   |
| - Der kleine Prinz                |   |
| - Höret die Stimme - Jeremias     |   |
| - Zeit zu leben                   |   |
| - Mut zum Grenzgang               |   |
| - Quellen des Lebens              |   |

#### *Weitere Infos*

[www.kolping-ms.de](http://www.kolping-ms.de)



### 3.9 Formulierung familienpolitischer Forderungen

„Auf der Basis dieses Grundlagenpapiers werden entsprechende Herausforderungen für das Kolpingwerk in Deutschland benannt und familienpolitische Forderungen formuliert.“

Beispiele solcher Forderungen bzw. Stellungnahmen aus der jüngsten Vergangenheit sind:

#### **Kindeswohl muss im Vordergrund stehen**

Die Forderung der FDP zur Gleichstellung homosexueller Paare beim Adoptionsrecht, die von Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger erneut bekräftigt wurde, stößt beim Kolpingwerk Deutschland auf Kritik.

„Aus Sicht des anzunehmenden Kindes ist nach Auffassung des Kolpingwerkes die Adoption durch ein Ehepaar in der Regel die beste Lösung.“ betont der Bundespräsident des Kolpingwerkes Deutschland, Ottmar Dillenburger, schon der Umstand, zur Adoption freigegeben worden zu sein, könne für Kinder beeinträchtigend sein. Das Aufwachsen in einer gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaft stelle eine Situation dar, mit der sich das Kind in einer besonderen Weise auseinandersetzen müsse.

Das Kolpingwerk Deutschland bekundet in seinem Leitbild Respekt vor der Entscheidung von Menschen zu ihrer Lebensform. Dies gilt auch für gleichgeschlechtliche Partnerschaften. Es erkennt an, dass hier Werte wie Treue, Verlässlichkeit und Fürsorge gelebt werden. Eine Abwertung oder Diskriminierung der Menschen ist daher abzulehnen. „Daraus ergibt sich jedoch keine automatische Gleichstellung mit Ehe und Familie, die vom Grundgesetz als besonders schützenswürdig für das Aufwachsen von Kindern benannt werden“, betont Ottmar Dillenburger.

„Bei der Frage der Adoption und der Gestaltung des Aufwachsens von Kindern muss das Kindeswohl im Vordergrund stehen.“ ergänzt Dillenburger. Die Einführung einer Adoptionsregelung sei insoweit auch etwas grundlegend anderes als die Frage der Behandlung erbschaftssteuerlicher Angelegenheiten bei eingetragenen Lebenspartnerschaften. (30.08.2010)

#### **Kinderarmut ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung Kolpingwerk Deutschland kritisiert die geplante Einführung des „Bildungschips“**

Das Kolpingwerk Deutschland äußert Bedenken gegen die von Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen ins Gespräch gebrachte „Bildungschipkarte“, mit der der höhere Bildungsbedarf von Kindern in Familien mit ALG II – Bezug abgedeckt werden soll. „Zwar sehen wir die Gefahr, dass bei bestimmten Eltern das Geld nicht dem Wohl des Kindes zu Gute kommt, wenn es als Barleistung ausgezahlt wird. Zum Anderen werden aber durch eine solche generelle Lösung alle Eltern unter einen Generalverdacht gestellt, der so sicherlich nicht berechtigt ist“, betont der Bundesvorsitzende des katholischen Sozialverbandes, Thomas Dörflinger MdB. „Die politischen Verantwortungsträger sind gefordert, mehr Wert auf eine Vorbereitung und Begleitung der Eltern für ihre Familienaufgaben zu legen.“

Kritisch sieht das Kolpingwerk Deutschland in dem geplanten System der Chipkarten auch den enormen bürokratischen Aufwand, der mit der Einführung einhergeht. „Die Vorstellung, dass demnächst bundesweit in jeder Musikschule, jedem kleinen Sportverein und bei jedem privaten Nachhilfelehrer ein Kartenlesegerät stehen soll, klingt eher nach einem Förderprogramm für die

Hersteller von Chipkarten und Lesegeräten als für Kinder aus einkommensschwachen Familien“, ergänzt Thomas Dörflinger.

Angesichts der Diskussion um die angemessene Höhe der Grundsicherungsregelsätze für Kinder und Jugendliche dürfe nicht in Vergessenheit geraten, dass die materielle Unterstützung nur ein Baustein für die Teilhabe von armen Familien sei. Um den Kindern aus diesen Familien einen Weg aus dem Teufelskreis von Armut und Transferabhängigkeit zu eröffnen, müsse vor allem auf Bildung gesetzt werden. „Die Armut von Kindern und Jugendlichen ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, der vielschichtig begegnet werden muss.“ betont Thomas Dörflinger. (26.08.2010)

### **Signal für einen zukunftsfähigen Sozialstaat**

Das Kolpingwerk Deutschland würdigt den Vorstoß von Familienministerin Schröder zur besseren Vereinbarkeit von Pflege und Beruf als wertvollen gesellschaftspolitischen Impuls. „Mehr familienfreundliche Flexibilität ist nicht nur für berufstätige Eltern nötig, sondern auch für pflegende Angehörige“, betont der Bundesvorsitzende des katholischen Sozialverbandes, Thomas Dörflinger MdB. Mit dem Elterngeld und dem Ausbau der Kindertagesbetreuung sei in den vergangenen Jahren einiges zu Gunsten der Eltern von Kleinkindern in Bewegung gekommen. „Darüber darf nicht verdrängt werden, dass die nächste demografische Herausforderung mit dem zunehmenden Pflegebedarf der älteren Generation schon präsent ist“, ergänzt der Bundestagsabgeordnete. Der Vorschlag von Ministerin Schröder, eine zweijährige Familien-Pflegezeit mit dem Anspruch auf eine Arbeitszeitreduzierung auf 50% bei 75% des Vollzeitlohns gesetzlich abzusichern, eröffne Vorteile für die berufstätigen Pflegepersonen wie für die Unternehmen. „Ihr betriebliches Wissen geht dem Arbeitgeber nicht verloren, und die wichtige Zeit mit den und für die pflegebedürftigen Angehörigen wird ausgeweitet. Die Arbeitswelt könnte so familiengerechter werden.“

Den Vorbehalten von Arbeitgebern, sie müssten dieses Modell einseitig finanzieren, sei, so Dörflinger, zu widersprechen. „Es sind die Arbeitnehmer selbst, die die Arbeitgeberleistung nach Rückkehr auf die Vollzeitstelle durch einen dann geringeren Lohn kompensieren.“ In Fällen, in denen dem Arbeitnehmer eine Rückkehr auf die Vollzeitstelle nicht möglich sei, solle indes der Arbeitgeber nicht allein das Risiko tragen. „Der unverzichtbare Beitrag des Arbeitgebers wäre das Einräumen der Flexibilität für die berufstätigen Pflegepersonen, was gewiss keine kleine Herausforderung ist, aber angesichts der gesellschaftlichen Entwicklung und dem wohlverstandenen Eigeninteresse am Erhalt qualifizierter Mitarbeiter letztlich alternativlos sein dürfte. Wenn auch im Detail sicherlich noch viel Klärungsbedarf besteht, z.B. hinsichtlich der Frage, ob eine Pflegezeit von zwei Jahren wirklich ausreicht, ist die von der Familienministerin eingeschlagene Richtung eindeutig und zu begrüßen“, ergänzt Thomas Dörflinger.

Wichtig erscheine Ministerin Schröders Vorstoß auch vor dem Hintergrund der wenig konstruktiven Sozialstaatsdebatte der letzten Wochen. „Ihr Vorschlag zeigt als zentrale Anforderung an einen zukunftsfähigen Sozialstaat auf, dass es eines qualitativen Sprungs in der Politik, auf der Arbeitgeberseite und bei den Bürgerinnen und Bürgern bedarf. Alle drei Gruppen müssen sich durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die familienfreundliche Flexibilisierung der Arbeitswelt und die Bereitschaft, unter materiellen Einbußen Verantwortung für die pflegebedürftigen Angehörigen zu übernehmen, an der Weiterentwicklung der Pflege im Sozialstaat von morgen beteiligen. Der Staat allein wird dies nicht richten können. Verantwortung und Solidarität sind keine Einbahnstraßen“, stellt Thomas Dörflinger fest. (08.03.2010)

## **Kinder brauchen mehr – mehr Geld und mehr Bildung**

„Mit der heutigen Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Berechnung der Grundsicherungsleistungen für Kinder und Jugendliche sind dem Gesetzgeber und der Bundesregierung ein weiteres Mal die Grenzen aufgezeigt worden. Das Urteil offenbart die Angreifbarkeit der sogenannten Hartz-IV-Gesetze, deren Ausgestaltung von vielen Bürgern als ungerecht wahrgenommen wird“, bemerkt Herbert Barthelmes vom Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland.

„Die betroffenen Familien sind schon bei der jüngsten Kindergelderhöhung unter dem Strich leer ausgegangen, weil das Kindergeld komplett auf die Grundsicherung angerechnet wird. Dazu kommt noch, dass die spezifische Bedarfslage ihrer Kinder jahrelang unberücksichtigt geblieben ist.“ Angesichts der Diskussion um die angemessene Höhe der Grundsicherungsregelsätze für Kinder und Jugendliche dürfe aber nicht in Vergessenheit geraten, dass die materielle Unterstützung nur ein Baustein für die Teilhabe von armen Familien sei. „Um den Kindern aus diesen Familien einen Weg aus dem Teufelskreis von Armut und Transferabhängigkeit zu eröffnen, müssen wir vor allem auf Bildung setzen“, betont Barthelmes. Wer sich nur auf höhere Transferzahlungen verlasse, betreibe eine fürsorgliche Vernachlässigung von jungen Menschen. „Die Armut von Kindern und Jugendlichen ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, der wir vielschichtig begegnen müssen“, fasst Barthelmes zusammen. „Auch daran erinnert uns das heutige Urteil.“ (09.02.2010)

## **Alle Familien in den Blick nehmen - Kritische Würdigung der familienpolitischen Vereinbarungen des Koalitionsvertrages durch das Kolpingwerk Deutschland**

Die Entlastung der Familien stellt ein Hauptmotiv des Koalitionsvertrages der schwarz-gelben Bundesregierung dar. „Das Kolpingwerk Deutschland begrüßt, dass die Familie weiterhin hohe politische Aufmerksamkeit genießt“, würdigt Herbert Barthelmes aus dem Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland diesen Schwerpunkt. Mit der angekündigten Flexibilisierung beim Elterngeld und dem Festhalten an einer pauschalen Anschlussleistung wird auf zentrale Kolpingforderungen eingegangen. Dabei stehe das umstrittene Betreuungsgeld für die Anerkennung der elterlichen Erziehungsleistung und die Wahlfreiheit bei der Betreuungsform. Es könne jedoch auch eine Spaltung zwischen Betreuungsmodellen in der Familie und in der Kindertagespflege verfestigen. Deren Grenzen seien in der Realität der Familien häufig fließender, als in der zumeist polarisierenden politischen und gesellschaftlichen Diskussion deutlich werde. Daher fordere das Kolpingwerk Deutschland gemeinsam mit anderen katholischen Organisationen weiterhin eine einheitliche Anschlussleistung an das Elterngeld für alle Eltern von unter dreijährigen Kindern.

Grundsätzlich positiv bewertet Barthelmes auch die angekündigte steuerliche Entlastung von Familien durch die Erhöhung von Kinderfreibetrag und Kindergeld. Jedoch sei zu bemängeln, dass die Höhe des nun festgelegten Freibetrages bei hohem Einkommen eine Entlastung von rund 35 Euro bewirke, während die Kindergelderhöhung nur 20 Euro betragen solle. Damit vergrößere sich die Diskrepanz zwischen maximaler Freibetragsentlastung und Kindergeldhöhe noch weiter. Völlig unzureichend seien zudem die Familien berücksichtigt, die Grundsicherungsleistungen beziehen und daher nicht von der Kindergelderhöhung profitieren. „Wenn dann noch im Koalitionsvertrag jede Aussage zur Höhe der Regelsätze fehlt und die Politik dem Bundesverfassungsgericht überlassen wird, das über die Verfassungsgemäßheit der Regelsatzfestlegung befinden wird, stimmt die familienpolitische Balance nicht“, kritisiert Barthelmes. Schon der Eindruck, dass nicht alle Familien gleichermaßen im Blick seien, werfe einen Schatten auf die familienpolitischen Ziele der Bundesregierung. (05.11.2009)

## Arbeitshilfen

- ⇒ Miteinander l(i)eben lernen, Handbuch zu einem Kurs für junge Eltern (Kolpingwerk Deutschland, Referat Familie & Senioren, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln)
- ⇒ Junge-Familien-Arbeit im Kolpingwerk (Kolpingwerk Deutschland, s.o.)
- ⇒ Außenseiter oder Weggefährten? Geschiedene und Wiederverheiratete in Kolpingwerk und Kirche. (Der pastorale Dienst – Arbeitshilfe 3) (Kolpingwerk Deutschland, s.o.)
- ⇒ Ein Blick zurück – ein Schritt nach vorn. Arbeitshilfe für die Bildungsarbeit mit Ehepaaren in der Lebensmitte. (Kolpingwerk Deutschland, s.o.)
- ⇒ Menschen brauchen Familie – Kinder brauchen Eltern. Arbeitshilfe zum Schwerpunktthema des Internationalen Kolpingwerkes 2004 (Kolpingwerk Deutschland)
- ⇒ Familienarbeit – Familienkreise. Eine Praxismappe für Kolpingsfamilien im Land Oldenburg. (Kolpingwerk Land Oldenburg, Kolpingstr. 14, 49377 Vechta – [kolpingwerk@bmo-vechta.de](mailto:kolpingwerk@bmo-vechta.de))
- ⇒ Familienkreis - eine tolle Sache (Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg, Frauentorstr. 29, 86152 Augsburg)
- ⇒ Familienkreis II - da geht die Post ab! (DV Augsburg, s.o. – [info@kolping-augsburg.de](mailto:info@kolping-augsburg.de))
- ⇒ Aktiv älter werden – Arbeitshilfe Seniorenarbeit (Teil 1 – 4, DV Augsburg, s.o.)
- ⇒ Biographisches Arbeiten mit Senioren – Konzept und Material (DV Augsburg, s.o.)
- ⇒ Familie braucht Zukunft/Zukunft braucht Familie - Arbeitshilfe zur Gestaltung von Familientagen (Kolpingwerk Diözesanverband Würzburg, Ottostrasse 1, 97070 Würzburg)
- ⇒ Lebendig dabei sein - Hilfen für Familienkreise (Kolpingwerk DV Würzburg, s.o.)
- ⇒ Mann sein - Frau sein - Paar sein. Arbeitsheft für Paare und Paargruppen. (Kolpingwerk Diözesanverband Würzburg, s.o. – [kolpingwerk@kolping-mainfranken.de](mailto:kolpingwerk@kolping-mainfranken.de))
- ⇒ Familien setzen sich ein - Familien setzen sich durch. Eine Arbeitshilfe zur Stärkung der kommunalen Familienpolitik. (DV Würzburg, s.o.)
- ⇒ Mit der Familie auf Lebenskurs – ein Werkbuch für die Arbeit mit Familien. (Kolping- Familienferienwerk Landesverband Bayern, Adolf-Kolping-Str. 1, 80336 München)
- ⇒ Ich geh' jetzt voll auf Risiko – Das Magazin für alle, die heiraten wollen. (AKF, Bonn)
- ⇒ Ein unheimlich starker Auftritt – Das Magazin für alle, die Kinder kriegen (AKF)
- ⇒ Unterwegs in eine neue Welt – Das Elternmagazin zur Erstkommunion (AKF)
- ⇒ Kess erziehen – Das Elternhandbuch ([info@akf-bonn.de](mailto:info@akf-bonn.de))

## Literatur

Eltern unter Druck. Selbstverständnisse, Befindlichkeiten und Bedürfnisse von Eltern in verschiedenen Lebenswelten. Eine sozialwissenschaftliche Untersuchung von Sinus Sociovision im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung. Stuttgart: Lucius & Lucius 2008

Rosemarie Nave-Herz, Familie heute: Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt: Primus-Verlag 2009

Rüdiger Peuckert, Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden: VS-Verlag 2008

Birgit und Hans Bertram, Familie, Sozialisation und die Zukunft der Kinder. Leverkusen: Verlag Budrich 2009

Christof Horst u.a., Kess erziehen – Der Elternkurs. München: Knauer 2005

Jesper Juul, Was Familien trägt. Werte in Erziehung und Partnerschaft. Weinheim: Beltz 2008

Gabriele Flörchinger, Miteinander – du und ich. Ein Werkbuch für Paar- und Familiengruppen. Limburg: Lahn – Verlag 1999

Eva-Maria Antz u.a., Generationen lernen gemeinsam. Methoden für die intergenerationale Bildungsarbeit. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2009

Peter Neysters, Werkbuch Seniorenarbeit. Freiburg: Herder – Verlag 2006

Ehe – Familie – Seelsorge. Impulse für eine zukunftsorientierte Ehe- und Familienpastoral. Sonderheft der Zeitschrift „neue Gespräche“ – Bonn: AKF 2010  
(Bezug: AKF, Mainzer Straße 47, 53179 Bonn – [info@akf-bonn.de](mailto:info@akf-bonn.de) )

Anregungen zur Generationensolidarität – Bausteine für Pfarrgemeinden und Gruppen. Erzbistum Freiburg 2004 ([erwachsenenpastoral@seelsorgeamt-freiburg.de](mailto:erwachsenenpastoral@seelsorgeamt-freiburg.de) )

Wegweiser für den Umgang nach Trennung und Scheidung – Orientierung am Kindeswohl. Deutsche Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft 2005 ([post@liga-kind.de](mailto:post@liga-kind.de) )

## Links

[www.familien-wegweiser.de](http://www.familien-wegweiser.de) (Informationen des Bundesfamilienministeriums)

[www.familienhandbuch.de](http://www.familienhandbuch.de) (Online-Handbuchs des Staatsinstitutes für Frühpädagogik)

[www.akf-bonn.de](http://www.akf-bonn.de) (Materialien Familienbildung, Zeitschrift „neue Gespräche“, Elternbriefe)



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Kolpingwerk Deutschland  
Kolpingplatz 5-11  
50667 Köln  
[www.kolping.de](http://www.kolping.de)

### **Redaktion**

Karl Michael Griffig  
[michael.griffig@kolping.de](mailto:michael.griffig@kolping.de)

### **V.i.S.d.P.**

Ulrich Vollmer

### **Druck:**

Kolpingwerk Deutschland

Köln, September 2010

